



ZUSAMMEN. LACHEN. MACHEN.
Kinderschutzbund Mainz



»» **Seit 1978 die Lobby für Kinder in Mainz und in der Region**

FESTSCHRIFT 40 JAHRE KINDERSCHUTZBUND MAINZ

» INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Grußworte	4
40 Jahre Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V.	10
Unser Vorstand	12
Im Gespräch: Erika Kröpelin und Regine Schuster	14
Chronik	18
Im Gespräch: Daniel Mancuso erinnert sich an eine gute Zeit im Kinderhaus	38
Im Gespräch: 15 Jahre Tagesgruppe Sprendlingen	52
Unsere Spendenprojekte im Jubiläumsjahr	62
Unsere Unterstützer – Danke!	64
Die Wünsche unserer Kinder	68
Unser Angebot für Kinder und Familien	70
Impressum	71
» Unsere Angebote für Kinder, Jugendliche und Eltern	
Ambulante Jugendhilfe	20
Eltern Kind-Kompetenzzentrum „El KiKo - international“	24
Kinderkrippe El KiKo Neustadt	28
Elterntelefon	30
Erziehungs- und Familienberatungsstelle	32
Jugendhilfe im Lebensumfeld (Jule)	34
Kinderhaus BLAUER ELEFANT	36
Kinderhaus Zotzenheim	40
Kindertagesstätte Rappelkiste Nieder-Olm	42
Nachbarschaftstreff Laubenheim	44
Schulinterventionsprogramm (SchIP)	46
Schulsozialarbeit	48
Tagesgruppe Sprendlingen	50
Mentoring Mainz	56
Willkommen in Mainz (WiM)	58
Wunschoma und Wunschopa	60



Umweltfreundlich gedruckt:
Klimaneutral produziert mit
Biodruckfarben und Naturpapier.

»» VORWORT

Liebe Freunde und Förderer des Kinderschutzbundes Mainz,

was heißt es eigentlich heute, Kind zu sein, und was können wir tun, um unsere Kinder zu schützen, ihnen zu ermöglichen, dass sie gesund aufwachsen können, sich entwickeln dürfen und Bildung erhalten? Kinder brauchen eine Lobby – dafür steht der Kinderschutzbund in Mainz seit 1978. Wir setzen uns für die Rechte und Bedürfnisse von Kindern ein. Das öffentliche Bekanntwerden von häuslicher Gewalt an Kindern war der Motor für die Initiative und Gründung des Deutschen Kinderschutzbundes, Orts- und Kreisverband Mainz e.V. Auf diesem Fundament fußt der heutige Verein, woraus 15 Einrichtungen erwachsen konnten. Die Ausgliederung in ein mittelständisches Unternehmen als gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH ist ebenfalls ein Zeichen dafür, wie sich der Verein gewandelt und in seiner Arbeit verändert hat. Mit Beginn der Hausaufgabenhilfe für Mainzer Kinder ist der Kinderschutzbund Mainz heute ein anerkannter Kinder- und Jugendhilfeträger mit einer Vielfalt an Beziehungs- und Hilfeangeboten für Kinder und Familien in der Landeshauptstadt Mainz und in den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms. In den ambulanten, teilstationären und vollstationären Hilfen sind wir für Kinder und unsere Kooperationspartner ein kompetenter Partner und geschätzter Unterstützer. Wie damals ist für uns auch heute das Ehrenamt eine zentrale Säule unseres Vereins und die Vielfalt an fundierter Projektarbeit zum Wohle unserer Kinder trägt den Geist des Kinderschutzbundes – wir sind die Lobby für Kinder und wir kämpfen weiter für die Kinderrechte. Kinder brauchen eine Zukunft!

Unser Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeitenden, haupt- oder ehrenamtlich in gleichem Maße, für ihr Engagement und ihre professionelle Arbeit. Einen besonderen Dank sprechen wir den Förderern aus, die uns auch durch ihre finanziellen Unterstützungen seit 40 Jahren die Weiterentwicklung der Angebote für das Kindeswohl ermöglichen.

Katharina Gutsch

Katharina Gutsch – Geschäftsführerin
Deutscher Kinderschutzbund e.V.
Orts- und Kreisverband Mainz



Irene Alt

Irene Alt – 1. Vorsitzende
Deutscher Kinderschutzbund e.V.
Orts- und Kreisverband Mainz



»» Zusammen. Lachen. Machen.

... ist unser Leitmotiv im Jubiläumsjahr und steht für die Zukunft unserer Kinder, welche wir Dank Ihnen positiv mitgestalten dürfen!

» GRÜßWORT: HEINZ HILGERS

Liebe Kinderschützerinnen und Kinderschützer in Mainz,

seit 40 Jahren engagiert sich der Orts- und Kreisverband Mainz in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Für Ihren beispielhaften, immer wieder neue Wege suchenden und für die Gesellschaft so wichtigen Einsatz möchte ich Ihnen allen von Herzen danken und Ihnen zu Ihrem Jubiläum gratulieren!

Ob im Kinderhaus BLAUER ELEFANT, bei den Beratungsstellen, der Jugendhilfe oder in der Kinderkrippe – bei Ihnen finden Kinder und Jugendliche die Hilfe, die sie benötigen, und Familien Rat und Unterstützung. Der Kinderschutzbund Mainz setzt sich für bessere Bildungschancen für Kinder und für die Verwirklichung der Kinderrechte ein. Im Mai werden wir gemeinsam den Platz der Kinderrechte in Mainz einweihen. Auf all das können Sie stolz sein.

Mein besonderer Dank gilt den Ehrenamtlichen. Viele von Ihnen leisten freiwillig viele Stunden unbezahlter Arbeit. Sie übernehmen in Ihrer Freizeit Verantwortung für Kinder und machen so viele großartige Angebote des Ortsverbandes erst möglich. Ich danke auch Katharina Gutsch, die den Ortsverband seit vergangenem September leitet.

Mit besten Grüßen

Ihr



Heinz Hilgers

Präsident Deutscher Kinderschutzbund

» ICH WÜNSCHE ...

... den Kinderschützern in Mainz alles Gute für die nächsten Jahre: viel Mut und Kraft und gute Nerven für die manchmal auch belastende Arbeit; nie nachlassende Neugier und Interesse für Menschen und ihre Sorgen. Aber vor allem wünsche ich Ihnen, dass Sie immer wieder aufs Neue Freude an Ihrer Arbeit haben und gebührende Anerkennung erhalten, für das, was Sie für die Kinder tun.



» GRÜßWORT: MICHAEL HAMM

Der Paritätische Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. gratuliert dem Deutschen Kinderschutzbund Mainz e.V. ganz herzlich zum 40-jährigen Jubiläum.

Wir sind froh, eine so große und bedeutende Organisation mit ihrem Verein und ihrer gGmbH als Mitgliedsorganisation in der Kinder- und Jugendhilfe zu führen. Als Lobby für Kinder zählt diese zu unseren wichtigen Partnern im Ringen um Kinderrechte, Kindergrundsicherung und ideelle und monetäre Verbesserungen für Kinder und Familien auch auf Bundesebene. Als Lobbyist, Fachverband und Dienstleister auf der Orts- und Kreisebene ist der Kinderschutzbund einer der großen Jugendhilfeträger mit seinen rund 100 Mitarbeitenden in den ambulanten, teil- und vollstationären Angeboten und über 50 Ehrenamtlichen in den Bereichen Elterntelefon, Mentoring in der Flüchtlingsarbeit und Willkommensprojekten für junge Eltern.

Wir freuen uns, mit dem Kinderschutzbund einen innovativen, sozial- und familienpolitisch engagierten Partner an unserer Seite zu wissen, und wünschen ihm weiterhin eine erfolgreiche Arbeit.



Michael Hamm

Landesgeschäftsführer
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.



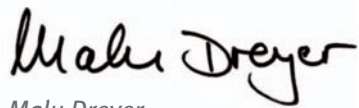
» ICH WÜNSCHE ...

... dem Kinderschutzbund, weiterhin eine starke Lobby für die Kleinsten unserer Gesellschaft zu sein, und dass der Kinderschutzbund Mainz sich als Fachverband und Jugendhilfeträger für Kinder und Familien in der Region auch künftig mit großem Engagement einsetzt.

» GRÜßWORT: MALU DREYER

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem großartigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Kinder haben in unserer Gesellschaft wenig Mitsprache. Deshalb ist es wichtig, dass ihre Interessen geschützt und ihre Rechte geachtet und verwirklicht werden. Der Deutsche Kinderschutzbund Mainz e.V. ist eine starke Lobby für Kinder und für uns ein wichtiger Partner. Rheinland-Pfalz ist ein familien- und kinderfreundliches Land. Wir stehen für gute Qualität in der Kinderbetreuung und für die Weiterentwicklung von Familieneinrichtungen. Ich danke allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten für vier Jahrzehnte Einsatzbereitschaft für Kinder sowie allen Unterstützern und Unterstützerinnen, die dem Verein seit 40 Jahren in vielfältiger Weise zur Seite stehen.



Malu Dreyer

Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

» ICH WÜNSCHE ...

... dem Mainzer Orts- und Kreisverband des Deutschen Kinderschutzbundes e.V., dass er sich auch weiterhin mit großem Engagement und viel Herzblut für Kinder und Jugendliche einsetzen kann, zum Beispiel mit den tollen Ferien- und Freizeitangeboten des Kinderhauses BLAUER ELEFANT. Ohne ehrenamtliches Engagement ist das kaum zu schaffen, daher wünsche ich dem Verein viele engagierte und interessierte Unterstützer und Unterstützerinnen, die sich gemeinsam für Kinder stark machen!



» GRÜßWORT: DOROTHEA SCHÄFER

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder sind unsere Zukunft. Und Kinder sind allen Einsatz wert, um ihnen ein möglichst sorgenfreies Aufwachsen zu ermöglichen. Seit 1978, also seit nunmehr 40 Jahren, ist der Deutsche Kinderschutzbund Mainz e.V. Lobby für die Kinder. Auch im Landkreis Mainz-Bingen. Dazu gratuliere ich ganz herzlich.

Neben den vielen Beratungs- und Hilfsangeboten sowie unzähligen Projekten und Diskussionen, an denen der Kinderschutzbund beteiligt ist, macht der Verein auch seinen Einfluss auf politischer Ebene geltend – damit gute Lebensbedingungen für die Kinder geschaffen werden, mit besseren Chancen in der Bildung, der Förderung von Gesundheit und sozialer Sicherheit. Nicht zuletzt kämpft der Kinderschutzbund dafür, dass der Nachwuchs in politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse eingebunden wird. Wichtige Aufgaben, wofür ich auch in Zukunft viel Kraft und Ideenreichtum wünsche.



Dorothea Schäfer

Landrätin des Landkreises Mainz-Bingen



» ICH WÜNSCHE ...

... den Kindern im Landkreis Mainz-Bingen, in Mainz und überall auf der Welt, dass sie nie in Not geraten oder zumindest immer eine helfende Hand finden, eine Anlaufstelle wie den Deutschen Kinderschutzbund Mainz e.V., der ihnen Schutz und Hilfe bietet.

» GRÜßWORT: MICHAEL EBLING

Liebes Kinderschutzbund-Team in Mainz und in der Region,

zehn Grundrechte umfasst die UN-Kinderrechtskonvention, darunter das Recht auf Bildung, das Recht auf Gleichbehandlung und das Recht auf Gesundheit. Diese Rechte – so möchte man meinen – hat doch jedes Kind in unserem Land. Aber stimmt das auch? Oder bestimmen nicht viel zu oft immer noch Herkunft und Einkommen über das seelische, körperliche und geistige Wohl von Kindern?

Seit 40 Jahren versteht sich der Kinderschutzbund Mainz als starke Lobby für alle Kinder sowie als nimmermüder Streiter für kindgerechte Bedingungen. Die vielen Angebote des Vereins zeigen: Wir sind in Mainz auf einem guten Weg. Aber sie zeigen auch, wie groß der Bedarf an Hilfe und Unterstützung gerade in diesem sensiblen Bereich nach wie vor ist.

Vielen Dank für 40 Jahre engagierter Arbeit für die Kinder unserer Stadt – und damit auch für die Zukunft unserer Stadt!



Michael Ebling

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz



» ICH WÜNSCHE ...

... unserer Stadt weiterhin einen so engagierten Partner an ihrer Seite wie den Kinderschutzbund Mainz – damit alle Kinder in unserer Stadt gleiche Chancen und gleiche Rechte haben!

» GRÜßWORT: DR. ECKART LENSCH

Liebe Mainzer Kinderschützerinnen und Kinderschützer,

Ihre Erfolge unterstreichen eindrucksvoll, dass es dem Kinderschutzbund durch sein großes Engagement, sowohl hauptamtlich als auch durch das ehrenamtliche Wirken, gelungen ist, den Schutz von Kindern durch bedarfsgerechte Hilfen immer den Erfordernissen der Zeit anzupassen. Das Spektrum der Aktivitäten ist breit gefächert und reicht von vielfältiger Beratungstätigkeit bis hin zu Elternkursen und Unterstützungsangeboten für Kinder zur Verbesserung ihrer Bildungschancen und zur Vermeidung von Armutsrisiken. Als Teil eines aktiven und fachlich kompetenten Netzwerkes der Mainzer Kinder- und Familienhilfe leistet der Kinderschutzbund mit seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern eine wertvolle Lobbyarbeit für Kinder und ihre Familien und stärkt deren Beteiligungsmöglichkeiten an unserem gesellschaftlichen Leben. Dafür möchte ich allen Engagierten meinen großen Dank aussprechen und für unsere Stadt zusichern, dass wir auch weiterhin Ihre Arbeit für die Menschen hier in Mainz unterstützen werden und gerne als Kooperationspartner für Projekte bereitstehen.

Ich bin sicher, dass der Kinderschutzbund in Mainz und im Landkreis auch in Zukunft in fachlich kompetenter Weise die vielfältigen Herausforderungen meistern wird und wünsche dem Verein hierfür alles Gute.



Eckart Lensch

Beigeordneter der Landeshauptstadt Mainz, Dezernat für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit



» ICH WÜNSCHE ...

... dem Kinderschutzbund in Mainz und im Landkreis für die Zukunft alles Gute und bin mir sicher, dass der Verein auch weiterhin in fachlich kompetenter Weise die vielfältigen Herausforderungen meistern wird.

» ÜBER UNS



ZUSAMMEN. LACHEN. MACHEN.
Kinderschutzbund Mainz

Gründungsdatum:

23. November 1978

Seit nunmehr 40 Jahren engagiert sich der Deutsche Kinderschutzbund e.V., Orts- und Kreisverband Mainz als gemeinnützig anerkannter Träger in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Wir in Zahlen:

- über 150 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende an zahlreichen Standorten in rund 15 Einrichtungen in Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen
- über 160 Vereinsmitglieder
- im Schnitt werden pro Jahr 5.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet; bei einem angenommenen Mindestlohn von 8,84 Euro würde dies rund 44.000 Euro entsprechen

Wir bieten konkrete Unterstützungsangebote in vielen Bereichen:

bei Erziehungsfragen, Schulproblemen oder zur individuellen Förderung von Kindern und unterstützen in Krisensituationen, bei Trennung und Scheidung, Gewaltproblemen, Armut und sozialer Benachteiligung.

Als innovativer Fachverband:

- entwickeln wir neue Konzepte in der Kinder- und Jugendhilfe
- setzen wir uns auf politischer Ebene für die Rechte von Kindern ein
- sind wir parteipolitisch und konfessionell ungebunden

» SEIT 40 JAHREN SETZEN WIR UNS DAFÜR EIN, DASS

- sich alle Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend entwickeln können
- die Kinderrechte für alle Kinder gelten – und dies unabhängig der ethnischen, nationalen oder sozialen Herkunft und Religionszugehörigkeit
- eine beständige Verbesserung der Lebenssituation und Zukunftschancen von Kindern realisiert wird
- ein Aufwachsen in Gewaltfreiheit sichergestellt ist



Für Kinder und Jugendliche

Durch vielfältige praktische Angebote gestalten wir eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder mit und setzen uns für eine kinderfreundliche Gesellschaft und die Umsetzung der Kinderrechte ein.

Starke Eltern und starke Kinder

Wir wollen starke, selbstbewusste Kinder. Deshalb unterstützen wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und in ihrem Alltag.

Vorbeugen ist besser

Wir unterstützen, entlasten und fördern Kinder und ihre Familien, bevor sie in Krisen und Probleme geraten.

Arbeitsweise: in gegenseitiger Achtung

Ob im Umgang mit ratsuchenden Kindern und Eltern oder in der Zusammenarbeit untereinander sowie mit Kooperationspartnern – wir arbeiten auf der Basis von gegenseitiger Achtung und gehen offen, respektvoll und fair miteinander und mit anderen um. Wir verfolgen das Arbeitsprinzip Hilfe zur Selbsthilfe, zugleich entwickeln und sichern wir fachliche Qualität.

Viele Aktive – starker Verband

Die besondere Stärke unseres Verbandes kommt aus dem freiwilligen Engagement vieler. In unseren Projekten und Einrichtungen arbeiten nicht bezahlte und bezahlte Kräfte eng zusammen. Wir sind demokratisch organisiert und tragen alle Beschlüsse gemeinsam.

*» Gemeinsam für starke Kinder –
für eine gute Zukunft «*



»» DER VORSTAND DES KINDERSCHUTZBUNDES WÜNSCHT ...

»» Ich wünsche, dass kein Kind in Armut leben muss und jedes Kind eine gewaltfreie Erziehung erlebt sowie einen Zugang zu Bildung und Beteiligung erhält. ««

Irene Alt – 1. Vorsitzende Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V.
Ministerin a.D. für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Landesregierung RLP

»» Ich wünsche mir, dass der Kinderschutzbund Mainz auch in den kommenden Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken ist als zuverlässiger, fachlich kompetenter Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Stadt und Landkreis. Das professionelle und ehrenamtliche Engagement des KSB ist in seiner Kooperation mit Kommunalpolitik, Verwaltung und anderen freien Verbänden eine wesentliche Voraussetzung, wenn es darum geht, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, sie zu stärken, und in Notsituationen zu helfen. ««

Dr. Richard Hartmann – 2. Vorsitzender Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V.
Abteilungsleiter a.D. für Kinder- und Jugendpolitik der rheinland-pfälzischen Landesregierung

»» Ich wünsche mir, dass der Kinderschutzbund durch seine engagierten Mitarbeiter weiter einen Beitrag in der Region Mainz leistet, damit Kinder geschützt aufwachsen und sich mit ihren Stärken und Schwächen frei entwickeln können und die Hilfe bekommen, die dazu nötig ist. ««

Martina Leuthe – Schriftführerin Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V.

»» Als ehemalige und erste hauptamtliche Geschäftsführerin hatte ich die Ehre, das Glück und die Möglichkeit, einen damals noch jungen Verein, der sich der Rechte und Schicksale von Kindern angenommen hat, über viele Jahre mit einem aktiven Vorstand weiter auszubauen, zu gestalten und zu einem großen, kompetenten Jugendhilfeträger zu entwickeln. Ich freue mich, dass diese Entwicklung auch nach meiner aktiven Zeit mit zahlreichen, hoch engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen so positiv fortgesetzt werden konnte. Dafür kann ich nur allen ganz herzlich danken. Da ich seit einiger Zeit auf Wunsch nun im Ehrenamt das Amt der Schatzmeisterin begleite, kann ich diese wertvolle Arbeit nochmals aus einem anderen Blickwinkel heraus begleiten. Ich wünsche dem Verband als Jugendhilfeträger weiterhin ein gesundes Wachstum und damit den vielen Kindern und Familien einen zuverlässigen Partner. ««

Regine Schuster – Schatzmeisterin Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V.
Geschäftsführerin des Mainzer Kinderschutzbundes von 1985 bis 2008
Stv. Landesgeschäftsführerin Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband Rheinland-Pfalz/Saarland

»» Ich wünsche mir, dass die Arbeit von Ehrenamtlichen auch in Zukunft eine wesentliche Stütze der Aktivitäten im Deutschen Kinderschutzbund Mainz darstellt. ««

Dr. Wolfgang Bietz – Beisitzer Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V.
Ehrenamtlicher Projektleiter „Willkommen in Mainz“, Oberstudiendirektor a.D., Lehrbeauftragter der Universität Mainz

»» Ich wünsche mir, dass der Vorstand verantwortungsvoll arbeitet, dass die Mitarbeitenden professionell und engagiert mit Kindern, Jugendlichen und Familien umgehen, dass die Verantwortlichen für die Organisation umsichtig strukturieren und verwalten, dass die Ehrenamtlichen zufrieden eine selbstgewählte Aufgabe erfüllen können und alle zusammen eine gemeinsame Orientierung an den Kinderrechten haben. Das muss nicht neu erfunden werden, das ist schon Praxis im Kinderschutzbund und bedarf der weiteren Pflege. ««

Prof. Dr. Franz Hamburger – Beisitzer Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V.
Emeritierter Dozent für Sozialpädagogik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

»» „Ich wünsche mir, dass – trotz der oftmals festzustellenden „Ellenbogenmentalität“ – die Bereitschaft weiter wächst, sich gemeinsam für unsere Kinder und deren Zukunft einzusetzen. Wenn viele mitmachen, stärkt das die Gemeinschaft und Erfolge sind Lohn der Aktivitäten! ««

Rolf-Peter Lehmann – Zahngoldsammlung Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V. – Leitender Polizeidirektor a.D.

»» Ich wünsche mir, dass der Kinderschutzbund auch weiterhin Kindern, die eine Trennung und Scheidung ihrer Eltern miterleben müssen, unterstützend und stärkend zur Seite steht und erfolgreich dazu beiträgt, dass den Kindern trotz der Auflösung der Kernfamilie eine enge Bindung und liebevolle und verlässliche Beziehung zu beiden Eltern erhalten bleibt. ««

Claudia Lochner-Kneis – Beisitzerin Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V. – Familienrichterin am Amtsgericht Mainz

»» Ich wünsche mir für die Kinder, dass unsere Gesellschaft ihnen den Raum und die Voraussetzung für ihre individuelle und persönliche Entwicklung geben kann. Für den DKSB, dass er auch weiterhin so engagierte Mitarbeiter und Ehrenamtliche hat, die an der Verwirklichung dieser Ziele mitarbeiten. ««

Martin Riker – Beisitzer Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V. – Dipl. Designer – Architekt

»» Ich wünsche mir, dass der Missbrauch von Kindern durch die Werbung und in der Werbung und durch Eltern, die sich daran orientieren, aufhört. ««

Prof. Dr. Willi Seitz – Beisitzer Deutscher Kinderschutzbund Mainz e.V. – Univ.-Prof. für Psychologie und Sonderpädagogik

» 40 JAHRE KINDERSCHUTZBUND MAINZ: ein ganz persönlicher Rückblick von ERIKA KRÖPELIN und REGINE SCHUSTER

Als Mütter haben sie sich nicht nur den eigenen Kindern gewidmet, für sie war der örtliche Kinderschutzbund selbst wie ein Kind, das sie über viele Jahre hinweg begleitet haben: Zwei engagierte Frauen, Erika Kröpelin und Regine Schuster, schauen gern zurück auf diese Zeit.

Erika Kröpelin, Jahrgang 1938, war von Beruf Juristin. Sie freut sich über ihre drei Kinder und derzeit fünf Enkelkinder. Wie kam es dazu, dass im Jahr 1978 der Kinderschutzbund in Mainz gegründet wurde?

„Uns und unseren Familien geht es gut“, dachte sie damals, auch in Gesprächen mit anderen Müttern, die als Hausfrauen zwar zufrieden, doch beruflich nicht ausgefüllt waren, erinnert sie sich. Damals war das Thema Misshandlung oft im Gespräch: Nicht wenige Kinder wurden daheim geschlagen, das Recht auf gewaltfreie Erziehung war noch nicht im Gesetz verankert. Dieser wichtige Schritt sollte erst Jahre später folgen. „**Da muss doch etwas passieren! Wir müssen etwas tun!**“ Mit dieser Motivation dachte man an eine Gruppe unter dem Dach des Kinderschutzbundes, der sich deutschlandweit bewährt hatte.

Im Hinblick auf das bevorstehende „Jahr des Kindes“ fand

1978 die Gründungsversammlung statt. Dr. Ulrike Philipp war zunächst die Vorsitzende, der Erika Kröpelin bald folgte. Von 1979 bis 2002, also 23 Jahre, war sie **Erste Vorsitzende – im Ehrenamt, ohne Gehalt**. Die Stadt stellte dem gemeinnützigen Verein kostenfrei einen Raum im Hopfengarten zur Verfügung. Dem jungen Zusammenschluss war von Anfang an bewusst, dass professionelle Arbeit, die ja der Anspruch war, nicht allein ehrenamtlich zu leisten war.

Als erstes Projekt wurde im April 1979 das „Sorgentelefon“ auf den Weg gebracht. Anträge wurden zur Finanzierung der Stelle gestellt und der **Diplom-Psychologe Otto Merkel war der erste hauptamtliche Mitarbeiter** für dieses Angebot, das auch bundesweit eines der ersten war. Doch auch der Telefonanschluss musste seinerzeit noch aufwendig beantragt werden, denkt Erika Kröpelin heute mit einem Schmunzeln zurück: In der Altstadt sei dies nicht möglich, hieß es zunächst, also musste man Kontakte walten lassen, zum Leiter des Fernmeldeamtes persönlich. „**Vitamin B war schon immer wichtig**“, sagt die engagierte Frau und denkt auch an Lektionen, die es zu lernen gab. „Was wir nicht bedacht hatten: Ein Hauptamtlicher muss sich ja



» Erika Kröpelin und
Regine Schuster im Gespräch «

1978

1979

1980

1981

1982

1983

1990

rückkoppeln und Fachkollegen zum Austauschen haben.“ Auch die Finanzierung war und blieb immer ein wichtiges Thema. Ungezählt sind die Stunden, die Erika Kröpelin und weitere Mitstreiter im Laufe der Zeit auf Versammlungen und Sitzungen verbrachten. Nicht alle Ehrenamtlichen waren damit zufrieden gewesen, musste sie erkennen. „Viele wollten ja praktisch helfen und nicht so oft über das Geld sprechen.“ Ihre Kenntnisse als Juristin waren Gold wert und heute blickt sie zufrieden darauf, wie sich alles mit viel Einsatz entwickelt hat.

„Wir haben immer geschaut, dass wir auch andere Leute vom Fach mit im Boot hatten“, sagt Erika Kröpelin und denkt unter anderem an Prof. Willy Seitz als langjähriges Mitglied im Vorstand. Mit einer großen schriftlichen Befragung von Eltern erforschte der Wissenschaftler die Situation in Schule und Familie; deutlich wurde dabei auch der Bedarf im häuslichen Umfeld. Im Jugendhilfeausschuss der Stadt waren die Vertreter des Kinderschutzbundes dabei, sie legten von Anfang an Wert auf eine gute Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit. An frühere Rheinland-Pfalz-Ausstellungen kann sich die Seniorin gut erinnern: Am Stand konnten kleine Kinder gewickelt werden, viele Windeln wurden über Spenden finanziert. Nachdem Familienhilfe und „Spielstubb“ (ein Spielangebot für Kleinkinder) als ehrenamtliche Maßnahmen gestartet waren,

wurden ein „Notfonds Familienhilfe“ und eine Gruppe „Mütter mit Kindern“ gegründet. 1981 wird die Beratungsstelle als Träger der freien Jugendhilfe etabliert.

Eine weitere starke Persönlichkeit, die den Mainzer Kinderschutzbund geprägt hat, ist Regine Schuster. Jahrgang 1959 war sie, bevor sie neu ins Rhein-Main-Gebiet zog, zunächst als Diplom-Sozialpädagogin in einer kinder- und jugendpsychologischen Praxis in Düsseldorf tätig. Seit 1985 ist sie mit dem Kinderschutzbund verbunden. Angefangen hatte sie als Projektleiterin auf einer ABM-Stelle. Ab 1986 war sie als Geschäftsführerin für die Bezirke Stadt Mainz und den Landkreis Mainz-Bingen tätig, mit zuletzt zwölf Einrichtungen und ca. 100 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen – und das 23 Jahre lang. Heute ist sie als Schatzmeisterin wieder aktiv. Ihr Wissen und Können aus Studium und Weiterbildungen in einer solchen leitenden Funktion einbringen zu können und als Frau, das war zu jener Zeit zunächst noch etwas ganz Besonderes. Ihr hohes Maß an Kompetenz und Engagement kombinierte die angesehene Managerin, die heute stv. Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist, mit ihrer Erfahrung als Mutter einer inzwischen erwachsenen Tochter. „Wie sich die Möglichkeiten der Kinderbetreuung seither gewandelt haben!“, überlegt sie. Und sie denkt an die Schwierigkeiten, damals überhaupt einen

» Drei Generationen für das Wohlergehen
und die Rechte von Kindern:
Regine Schuster, Erika Kröpelin,
Katharina Gutsch (Geschäftsführerin seit 2017) «



1991 1992 1994 1996 1997 1998

Betreuungsplatz zu erhalten – denn erst später wurde der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz durchgesetzt. Am Herzen lag ihr immer auch die gute Qualität der Betreuung. Mit Blick auf die so wichtige **frühkindliche Entwicklung** seien **ausgebildete Fachkräfte und motiviertes Personal** sehr wichtig, betont sie.

Auch einen weiteren Lebensabschnitt hatte Regine Schuster von Anfang an im Blick: die **Schulzeit und Hausaufgabenhilfe**. Zur **sozialtherapeutischen Schülerhilfe**, die bis heute als Jugendhilfeleistung anerkannt ist, hatte sie ein Konzept entwickelt, basierend auf der Schulung von Mitarbeitern, vor allem ehrenamtlich tätigen Lehrern. „Wir haben unsere Konzepte – viele andere folgten – immer wieder weiterentwickelt und zahlreiche, damals geschaffene Angebote gibt es noch heute“, schaut Regine Schuster stolz auf das Erreichte. Der Weg sei kein leichter gewesen, blickt sie zurück auf viel Bürokratie. Doch ein lohnenswerter, gerade bei **Entwicklungen am „Puls der Zeit“**, mit dem Fokus darauf, was für Kinder, Jugendliche und Eltern an Unterstützung hilfreich ist.

„Wir haben uns sehr daran orientiert, was gebraucht wird, auch mit Blick auf die Gesellschaft, damit Kinder gut aufwachsen und sich weiterentwickeln können“, berichtet sie. Diese starke Orientierung am jeweiligen Kind mit seinen

Bedürfnissen sei früher durchaus ein Novum gewesen. Sie verdeutlicht das an einem Beispiel: Ein Kind, das Erfahrungen mit Gewalt machen muss, ist nicht unbedingt zu Hause am besten untergebracht. Der Wunsch der Eltern kann mitunter nachrangig sein, wenn es um Sicherheit geht. Auch der betreute Umgang war und ist ein wichtiges Thema: Seit Jahren macht sich Regine Schuster stark für das **Recht des Kindes auf beide Eltern, auch im Scheidungsfall**. In manchen Fällen werden Kinder über den Kinderschutzbund betreut und begleitet, wenn sie den anderen Elternteil besuchen. **1991 wird die Beratungsstelle offiziell als Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Mainz und Nieder-Olm anerkannt** und das neue **Kinder-Jugend-Hilfe-Gesetz (KJHG) tritt in Kraft**.

Generell sei der Kinderschutzbund Mainz oft Vorreiter gewesen, wenn es darum ging, bedarfsgerechte Projekte zu entwickeln, sie „auf die Füße zu stellen und zu begleiten“, unterstreicht Regine Schuster und denkt dabei auch an den Aufwand, der mit Anträgen, Briefen und Vorträgen verbunden war, um Gelder zur Finanzierung zu beantragen und Spenden einzuwerben. Die gute Zusammenarbeit von Vorstand und Geschäftsführung ist dabei absolut wesentlich. **Sich mit anderen zusammensetzen, für die gemeinsame Sache Bündnispolitik zu betreiben**, war ebenfalls ein zentraler Gedanke, auch beim Anschluss an das Mainzer

Eine Anekdote des Gespräches am Rand:

Mit Fußball hat der Kinderschutzbund mehr gemeinsam, als man denkt, denn Prof. Dr. Ingwer Ebsen legte die Satzung eines Fußballvereins 1978 der ersten Satzung des Gemeinnützigen Deutschen Kinderschutzbundes Mainz e.V. zugrunde. 40 Jahre später kann man nun sagen: ein echter Volltreffer!

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

Bündnis für Kinderrechte. **Sich für Kinder und ihre Rechte einzusetzen**, dieses Ziel sollte noch populärer gemacht werden, findet die engagierte Frau, ob durch den Einsatz im Einzelfall, innovative Angebote, Treffs und stationäre Hilfen. Mut zum Risiko war gefragt gewesen bei der Eröffnung von Treffs wie dem **Nachbarschafts-Treff in Laubenheim**, der seit 1991 bis heute besteht, oder dem Lerchenberger „**Regenbogen-Treff**“, ebenfalls in Kooperation mit der Wohnbau Mainz. Als wichtiger Beitrag in den Sozialräumen galten die Anlaufstellen für die Bewohner des Stadtteils, um somit den sozialen Zusammenhalt von Menschen aus vielen Ländern zu fördern und um Vandalismus entgegenzuwirken. Hinzu kamen weitere Meilensteine wie das Kinderhaus **BLAUER ELEFANT** in der Mainzer Neustadt, die **Tagesgruppe Sprendlingen**, Kursangebote und mehr. **In den 40 Jahren ist aus dem DKSB in Mainz und dem Landkreis ein für Kinder parteilicher Fachverband und Dienstleister geworden.**

Über viele weitere Entwicklungen, vom **El KiKo in Ebersheim**, einer Kinderkrippe und der Kita „Rappelkiste“ über **Ehrenamtinitiativen** wie „**Mentoring Mainz**“, „**Wunschgroßeltern**“ und „**Willkommen in Mainz**“ bis hin zum neuen **Kinderhaus in Zotzenheim**, freuen sich die beiden Frauen. „Für mich ist es ein großes Glück zu sehen, wie sich alles entwickelt“, strahlt Erika Kröpelin. Aus dem im Laufe

der Zeit Gesättem sei viel Gutes gewachsen. Dies fördert sie weiterhin und gab sogar eine „Geburtstagsspende“, als Zeichen der Verbundenheit. Auch Regine Schuster schätzt, neben der Hilfe für Familien, den Kinderschutzbund als Arbeitgeber, mit zahlreichen Praktikums- und Ausbildungsplätzen, Stellen für professionelle Mitarbeiter und Aufgaben für Ehrenamtliche, oftmals mit langjähriger Kontinuität. Noch stärker **als Sozialunternehmen gesehen zu werden**, mit angemessener Vergütung der Leistungen, ist ein Wunsch der beiden. Erwartungsvoll in die Zukunft schauen sie mit Blick auf die **Rechte der Kinder**, die in der Gesellschaft noch stärker wahrgenommen werden und im **Grundgesetz verankert werden sollten**. Gesund, in Sicherheit und mit gleichen Entwicklungschancen sollten möglichst alle Jungen und Mädchen aufwachsen können, ob in der Region oder anderswo. „Am besten wäre es“, sagen sie, „wenn es uns gar nicht mehr geben müsste.“

*Das Gespräch fand im September 2017 im Kinderhaus **BLAUER ELEFANT** anlässlich des 5. Weltkindertagsfestes des Kinderschutzbundes statt. Das Interview führte die freie Journalistin Nicole Weisheit-Zenz, mit dabei waren DKSB Geschäftsführerin Katharina Gutsch und Katrin Thiery für die Öffentlichkeitsarbeit.*

» *Wir haben eine bewegte und sich bewegende Zeit erlebt, aus der sich bis heute viel Gutes entwickelt.* «

2013

2014

2015

2016

2017

2018



» CHRONIK

2018 40. Geburtstag des Deutschen Kinderschutzbund e.V., Orts- und Kreisverband Mainz

2017 Irene Alt ist seit dem 29. März die neue Vorstandsvorsitzende unseres Vereins / Dr. Richard Hartmann 2. Vorsitzender / 2. Juni Einweihung des Kinderhauses in Zotzenheim / Katharina Gutsch übernimmt die Geschäftsführung des Kinderschutzbundes Mainz e.V. und der gGmbH

2016 Ausgründung des Kinder- und Jugendhilfebereichs in eine gemeinnützige GmbH / Der Deutsche Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Mainz, gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH wird zu 100 Prozent vom Deutschen Kinderschutzbund e.V., Orts- und Kreisverband Mainz geführt / Die Ehrenamtsinitiative „MentoringMainz“, ein Mentoren-Programm für minderjährige Flüchtlinge, startet

2015 Eröffnung El KiKo Ebersheim im Rahmen von „Frühe Hilfen“ / Ausbildung eines Fachkräftestabs im Hinblick auf Kindeswohlgefährdung nach § 81 SGB V

2013 Im April wird die Kinderkrippe El KiKo in der Leibnizstraße 66 eröffnet / Das Kinderhaus BLAUER ELEFANT feiert im Mai die Einweihung seines Erweiterungsbaus / Uwe Hinze wird neuer Geschäftsführer des Kinderschutzbundes / Der Kinderschutzbund organisiert das 1. Weltkindertagsfest auf dem Goetheplatz in der Mainzer Neustadt

2012 Die Familienberatungsstelle in Nieder-Olm wird neu eröffnet / Karl Rustige übernimmt im Mai die Geschäftsführung des Kinderschutzbundes

2011 Der „Kinderpark“ in Nieder-Olm wird zu einem Krippenangebot für Kinder im Alter von 1-3 Jahren ausgebaut und heißt künftig „Rappelkiste“

2010 Beginn der Familien- und Erziehungsberatung in Guntersblum und Bodenheim

2009 Aus Starke Mütter – Starke Kinder wird El KiKo (Eltern-Kind-Kompetenzzentrum) und damit eine feste Einrichtung / Das Projekt „Willkommen in Mainz“ beginnt / Start von JuLe (Jugendhilfe im Lebensumfeld) in der Selztalschule Nieder-Olm

2008 Wechsel in der Geschäftsführung: Regine Schuster verlässt nach 23 Jahren den DKSB, Rainer Neubauer folgt ihr nach

2007 Angebot der Schulsozialarbeit an Schulen in Hechtsheim und Oberstadt

2006 Angebot der Schulsozialarbeit an Schulen in Gonsenheim und Mombach / Walter Sander wird Vorstandsvorsitzender

2005 Einführung von LRS und ADS - Kursen / Durchführung von Spieltherapie als eigenständiges Angebot / Neues Modellprojekt „Starke Mütter - Starke Kinder“ mit wiss. Begleitung durch Prof. Dr. Hamburger startet / Einweihung des Außengeländes im Kinderhaus / Bernd Gerlach wird Vorstandsvorsitzender

2004 Einrichtung der Außenstelle Oppenheim / Das Projekt SchIP startet (Schulinterventionsprogramm)

» CHRONIK

- 2002 Tagesgruppe als teilstationäre Einrichtung in Sprendlingen wird eröffnet / Abschied von Frau Kröpelin nach 23 erfolgreichen Jahren als Vorsitzende / Prof. Dr. Eva Maria Schuster wird neue Vorsitzende
- 2001 BLAUER ELEFANT – das Kinderhaus erhält ein Gütesiegel und einen neuen Namen / Das Elterntelefon wird eingerichtet
- 2000 Das Kinderhaus in der Mainzer Neustadt öffnet seine Türen
- 1998 - 1999 Das neue Kindschaftsrecht tritt in Kraft
- 1997 Die „Zauberhöhle“, eine sozialpädagogische Nachmittagsbetreuung in Nieder-Olm, wird eröffnet
- 1996 Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“ werden angeboten / „Betreuter Umgang“ etabliert sich
- 1994 - 1995 Der „Regenbogentreff“ in Mainz-Lerchenberg wird in Kooperation mit der Wohnbau Mainz GmbH eröffnet
- 1992 - 1993 Mitwirkung am „Deutschen Fürsorgetag“ / Gründung des Kuratoriums für die Realisierung des Kinderspielhauses.
- 1991 Der „Nachbarschaftstreff“ in Laubenheim wird eröffnet / Anerkennung der Beratungsstelle als Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Mainz und Nieder-Olm / Das neue Kinder-Jugend-Hilfe-Gesetz (KJHG) tritt in Kraft.
- 1990 Die UN-Kinderrechtskonvention wird unterzeichnet / Neues Kinder- und Jugendhilfegesetz
- 1987 Gründung der Erziehungs- und Beratungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes in Mainz / Gründung eines Standortes im Kreis Mainz-Bingen in Nieder-Olm
- 1985 Bestellung und Benennung von Regine Schuster zur ersten hauptamtlichen Geschäftsführerin / Herauslösung des Sorgentelefon und Familienhilfe in einen eigenen Verein, das Kinderschutzzentrum Mainz e.V. / Projekt „Sozialtherapeutische Schülerhilfe“ als Jugendhilfeleistung wird gestartet
- 1983 Etablierung der AG „Jugend und Schule“ / Ausstellung „Gebt Kindern Zukunft“
- 1982 Das „Eltern-Stress-Telefon“ entsteht / Gruppe „Mütter mit Kindern“ entsteht
- 1981 Anerkennung als Beratungsstelle und als Träger der freien Jugendhilfe / Gründung eines Notfonds Familienhilfe.
- 1980 Familienhilfe und „Spielstubb“ starten als ehrenamtliche Maßnahmen
- 1979 Dipl. Psychologe Otto Merkel ist der erste hauptamtliche Mitarbeiter / Das „Sorgentelefon“ wird eingerichtet / Erika Kröpelin wird 1. Vorsitzende
- 1978 Gründungsversammlung im November / Stadt Mainz stellt Raum im Hopfengarten / Dr. Ulrike Philipp ist 1. Vorsitzende

» AMBULANTE JUGENDHILFE MAINZ-ALTSTADT

Gründungsjahr:

1997 begann der Kinderschutzbund soziale Gruppenarbeit und die sozialtherapeutische Schülerhilfe anzubieten. Ab dem Jahr 2005 kamen weitere Angebote dazu, bis wir im Jahr 2013 alle derzeitigen Angebote aufgebaut hatten.

Wir bieten:

Einzelfallhilfen und Gruppenarbeit für Kinder- und Jugendliche an, ergänzt um pädagogische, therapeutische Angebote. In den Ferien gestalten wir ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder der ambulanten Jugendhilfe. Die Schwerpunkte in unseren Angeboten sind systemisch, bindungs- und traumpädagogisch orientiert.

Wir sind da für:

Kinder mit Entwicklungsstörungen und für Kinder und Familien, die sich in einer krisenhaften Situation befinden und einen vorübergehenden Hilfebedarf haben.

Wir in Zahlen:

Derzeit haben wir 18 Mitarbeitende. Wir betreuen über 120 Kinder und deren Familien pro Jahr.



» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Zu Beginn der Tätigkeit als anerkannter Jugendhilfeträger hatte der Kinderschutzbund vorwiegend schulisch orientierte Hilfen im Angebot. Dies hat sich über die Jahre verändert.

Seit die Stadt Mainz sozialräumlich orientiert arbeitet, hat der Kinderschutzbund in der ambulanten Jugendhilfe die Angebotspalette um viele Facetten erweitert. Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Mainz und dem Amt für Jugend und Familie des Landkreises Mainz-Bingen zusammen.

Viele engagierte und fachlich qualifizierte Mitarbeiter haben am Aufbau des Bereiches mitgewirkt. Dabei bleibt immer Raum für Spaß und gute Zusammenarbeit unter den Kollegen.

>> WIR WÜNSCHEN...

... DEN KINDERN

Chancengleichheit und ein kinderfreundliches Umfeld, in dem sie ihre Erfahrungen machen können und viele nette Begegnungen stattfinden können.

... UNS

gestärkte Familien mit gutem Zusammenhalt und Humor.

>> *Ich wünsche dem Kinderschutzbund, dass er noch lange erhalten bleibt!* <<

(Afsi, 12 Jahre)

>> *Ich wünsche dem Kinderschutzbund noch viele schöne und sonnige Tage!* <<

(Sandra, 14 Jahre)

>> *Ich wünsche dem Kinderschutzbund, dass noch mehr Kinder hierher kommen können und genauso begeistert sind wie ich!* <<

(Becki, 13 Jahre)



» AMBULANTE JUGENDHILFE LANDKREIS MAINZ-BINGEN UND ALZEY-WORMS

Gründungsjahr:

2006

Wir bieten:

umfangreiche Unterstützung, intensive Förderung und individuelle, bedarfsgerechte Hilfe in Form von sozialpädagogischen Familienhilfen, Erziehungsbeistandschaften und pädagogischen Integrationsmaßnahmen in Schulen oder Kindergärten.

Zusätzlich werden wir zum Clearing angefragt. Hierbei wird das Familiensystem anhand einer Fragestellung analysiert und so der Bedarf festgestellt.

Wir sind da für:

Kinder, Eltern und Familien. Wir arbeiten mit allen an der Erziehung, Förderung und Weiterentwicklung der Beteiligten intensiv zusammen. Somit nehmen wir durch unsere Hilfestellung positiven Einfluss auf die jeweiligen Familiensysteme oder die Situationen des Einzelnen.

Wir in Zahlen:

Vor mehr als 10 Jahren wurde dieser Bereich maßgeblich von einer Mitarbeiterin aufgebaut, die auch heute noch zum Leitungsteam zählt. Inzwischen führen 5 weitere Kolleginnen ambulante Maßnahmen in über 20 Familien, insbesondere im Norden des Landkreises Mainz-Bingen und in den Verbandsgemeinden Wöllstein und Wörrstadt durch.

» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Das Angebot der ambulanten Jugendhilfemaßnahmen hat sich sukzessive entwickelt. Von 2006 bis 2008 führten wir einzelne Maßnahmen für den Landkreis Alzey-Worms durch. Diese standen in Zusammenhang mit der Tagesgruppe und wurden von den dort beschäftigten Mitarbeitern durchgeführt. So wurden Kinder nach ihrer Entlassung aus der Tagesgruppe nachbetreut oder Geschwisterkinder bedurften innerhalb des Familiensystems einer intensiveren Betreuung. 2009 wurde eine halbe Stelle durch ambulante Jugendhilfemaßnahmen ausgefüllt. Im Februar 2012 nahm die Anzahl der Anfragen zu, da der Landkreis Mainz-Bingen unsere Angebote nachfragte. Seitdem steigt die Nachfrage langsam aber stetig. Die jahrelange, sehr gute Arbeit der Kolleginnen macht sich bezahlt.

»» WIR WÜNSCHEN ...

... **UNS** noch viele positive Erfahrungen wie diese:

»» *Durch Sie habe ich gelernt, gerade in der Schule, weniger Angst vor neuen Situationen zu haben.* <<

(Philip, 16 Jahre)



»» *Vielen Dank, dass Sie meinem Sohn so gut helfen konnten und bereit waren.* <<

(Mutter von 2 Kindern)

»» *Sie haben uns gerettet, Sie haben unserer Familie geholfen.* <<

(Vater von 2 Kindern)

»» *Gut, dass du da bist!* <<

(Sascha, 8 Jahre)

»» *Zum Glück habe ich mich an das Jugendamt gewandt und so über den Kinderschutzbund diese großartige Hilfe erhalten.* <<

(Mutter von 2 Kindern)



» ELTERN KIND-KOMPETENZZENTRUM „EL KIKO – INTERNATIONAL“ NEUSTADT

Gründungsjahr:

2006 als Pilotprojekt „Starke Mütter – Starke Kinder“ gegründet, seit 2009 Weiterführung als „El KiKo – international“

Wir bieten:

- ein umfassendes Wochenprogramm für Mütter, Väter und Kinder: z. B. Frauensport, Deutschgesprächskreise, Eltern-Kind-Cafés, Schach- und Babykurse, Eltern-Kind-Spielkreise
- bedarfsgerechte Veranstaltungen (Themen z. B. Gesundheit, Erziehung, Beruf und Weiterbildung)
- ad hoc Beratungen und Vermittlung weiterführender Unterstützungsangebote
- programmbegleitende Kinderbetreuung für Kinder bis 3 Jahre
- interkulturellen Austausch, Vernetzung von Familien, gegenseitige Unterstützung im Stadtteil
- eine Verbesserung der Bildungs- und Entwicklungschancen der Kinder im Stadtteil
- präventiven Kinderschutz durch Vermittlung früher Hilfen

Wir sind da für:

Familien mit Kindern – besonders, wenn diese im Alter bis zu 3 Jahren sind – im Stadtteil und dessen Umfeld, die Begegnung, Anbindung, Informationen und/oder Unterstützung wünschen.

Wir in Zahlen:

Wöchentlich nutzen zwischen 55 und 120 Erwachsene und etwa ebenso viele Kinder unser Angebot. Je nach Angebot variiert die Teilnehmerzahl zwischen 3 und 30 Eltern plus Kinder. Unser Team besteht aus 16 Personen inklusive der ehrenamtlich Mitarbeitenden.



»» WIR WÜNSCHEN ...

... **DEM KINDERSCHUTZBUND** eine gesicherte, kostendeckende Regelfinanzierung aller Einrichtungen; entbürokratisierte Strukturbedingungen; weiterhin den Mut und die Kraft, erfolgreiche Ansätze mittelfristig durchzusetzen; auch in Zukunft engagiertes und innovatives Personal.

... **DEN KINDERN** vielfältige Gelegenheiten, die Welt weitgehend selbstständig zu erkunden und die eigene Entwicklung aktiv mitzugestalten; engagierte, informierte, reflektierte und dabei entspannte Pädagogen; eine familienfreundliche, entschleunigte Arbeitswelt; informierte und doch entspannte Mütter und Väter mit Zeit für sich selbst und ihre Familie; einen stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt.

... **UNS von der Politik**, Priorität für soziale Absicherung und Chancengerechtigkeit für alle sowie für eine gesunde, überlebensfähige Umwelt; Investitionen in soziale Gerechtigkeit, Bildung und Erziehung und frühzeitige kooperative Beteiligung von Wissenschaft und Praxis in die erforderlichen Entscheidungsprozesse; das handlungsleitende politische Bewusstsein, dass es allen besser geht, wenn alle am gesellschaftlichen Reichtum teilhaben können; die Aufwertung sozialer Berufe und deren angemessene Bezahlung.



»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

2006 Start unseres Vorgängerprojektes „Starke Mütter – Starke Kinder“ in der Leibnizstraße 47. 2008 aufregende Verhandlungen bis zur 1. Leistungsvereinbarung mit dem Jugendamt zur Fortführung als El KiKo - international. 2011 Start in Ebersheim in Räumen des Jugendzentrums. Seit 2012 gemeinsam mit dem Kinderhaus im ausgebauten BLAUEN ELEFANT. Planung und Aufbau der Kinderkrippe El KiKo in der Leibnizstraße 66 bis 2013. 2014 Beginn der KITA!plus-KOOP mit der Städtischen KITA Goetheplatz und Veranstaltung der Kinderschachoper „Fang den König“ für 150 Teilnehmer. 2016 feierten wir unser von Mitarbeitenden und Teilnehmenden gemeinsam gestaltetes 10-jähriges El KiKo-Jubiläum mit geladenen Gästen. Fokussierung auf Strategien der Resilienzförderung sowie Weiterentwicklung des Elternkurskonzeptes „Starke Eltern – Starke Kinder“ für Flüchtlinge gemeinsam mit dem Bundesverband. 2017 siebentägige „Mutter-Kind-Freizeit“ mit 10 Müttern und 17 Kindern in Bingen.

» ELTERN KIND-KOMPETENZZENTRUM „EL KIKO – INTERNATIONAL“ EBERSHEIM

Gründungsjahr:

2012 „El KiKo – international“ Ebersheim als Außenstelle gegründet. Am 30. April 2015 großes Eröffnungsfest in neuen Räumen in der Dresdener Straße 46.

Wir bieten:

- ein Wochenprogramm für Mütter, Väter und Kinder: z. B. Deutschgesprächskreis, Eltern-Kind-Café und Babykurse
- bedarfsgerechte Veranstaltungen (Themen z. B. Gesundheit, Erziehung, Beruf und Weiterbildung)
- ad hoc Beratungen und Vermittlung weiterführender Unterstützungsangebote
- programmbegleitende Kinderbetreuung für Kinder bis 3 Jahre
- interkulturellen Austausch, Vernetzung von Familien, gegenseitige Unterstützung im Stadtteil
- eine Verbesserung der Bildungs- und Entwicklungschancen der Kinder im Stadtteil
- präventiven Kinderschutz durch Vermittlung früher Hilfen

Wir sind da für:

Familien mit Kindern – besonders, wenn diese im Alter bis zu 3 Jahren sind – im Stadtteil und dessen Umfeld, die Begegnung, Anbindung, Informationen und/oder Unterstützung wünschen.

Wir in Zahlen:

Wöchentlich zählen wir meist zwischen 18 und 25 erwachsene Teilnehmende und etwa 12 bis 20 Kinder. In den unterschiedlichen Angeboten können die Zahlen im Jahresverlauf jeweils zwischen 4 und 20 erwachsenen Teilnehmenden sowie entsprechend vielen Kindern schwanken. Das Team besteht aus 6 Mitarbeitenden inklusive Ehrenamtlichen.



»» WIR WÜNSCHEN ...

... **DEM KINDERSCHUTZBUND** ein noch langes Bestehen mit stabilen und nachhaltigen Finanzierungsstrukturen zum Wohle der Arbeit.

... **DEN KINDERN** eine Zukunft mit Zuversicht, eine Welt, in die sie vertrauen können, ein Leben mit Freiräumen, eine Welt, die die Lust am Leben weckt.

... **UNS von der Politik** sowohl in unserem professionellen Kontext unter Einbezug der Stimme unserer Klienten sowie in unserem privaten Lebensumfeld eine verstärkte gesellschaftliche Wertschätzung des Sozialbereichs und eine stärkere Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch beispielsweise den Ausbau von Angeboten der Nachmittagsbetreuung in Ganztagschulen oder Hortangeboten oder/und Familie orientierten flexibleren Arbeitszeitmodellen in allen Berufsbereichen.



»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

2011 Start mit zwei Honorarkräften und drei Ehrenamtlichen aus der Neustadt mit Mutter-Kind-Café im Städtischen Jugendzentrum Ebersheim. 2011 Beginn der Kooperation mit Willkommen in Mainz mit Ehrenamtlichen zur Beratung frisch entbundener Mütter. 2012 Start der KITA!plus - KOOP mit der Städtischen Kita „Die Feldmäuse“ mit Spenden & Sponsoringeldern. 2014 KOOP mit „Gesunde Zähne von Anfang an“ der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinhessen. 2015 feierliche Eröffnung unseres eigenen Standortes in der Dresdnerstraße 46 – von nun an mit einem Eltern-Kind-Café. 2017 Programmerweiterung um den Deutschgesprächskreis sowie um Baby- und Fahrradkurse.

» KINDERKRIPPE EL KIKO NEUSTADT

Gründungsjahr:

2013

Wir bieten:

den ganz Kleinen in unserer eingruppigen Kinderkrippe einen wohlbehüteten, familiären Rahmen, um groß zu werden. In den kleinkindgerechten Räumen und im Außengelände in der Leibnizstraße 66 in der Mainzer Neustadt gibt es viel Platz zum Entdecken, Spielen und Toben. In offenen, interessierten und wertschätzenden Begegnungen mit Eltern und Kindern bieten wir so den uns anvertrauten Kindern gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir sind da für:

10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Unser Krippenalltag orientiert sich an der Reggio-Pädagogik, d. h. wir möchten Kindern die Möglichkeiten geben, selbstständig die Welt für sich zu entdecken und aktiv mitzugestalten. Wir begleiten sie in ihrem angeborenen Forscherdrang und in ihrem Abenteuergeist gemeinsam mit den anderen Krippenkindern.

Wir in Zahlen:

Wir orientieren uns an den öffentlichen Vorgaben eines Betreuungsschlüssels von 3,25 Stellen für 10 Kinder.

» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Die Kinderkrippe entstand aus dem gleichnamigen Projekt El KiKo, dem Eltern-Kind-Kompetenzzentrum, welches seit 2006 in der Mainzer Neustadt verortet ist. Das Wochenprogramm von El KiKo ist vorrangig ein Angebot für Eltern von Kleinkindern, das parallel zu den Elternkursen für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren eine Betreuung anbietet. Die Idee, eine angegliederte Kinderkrippe aufzubauen, entstand im Laufe der Jahre aus dem dringenden Bedarf der berufstätigen Eltern an einer Betreuung von Kindern unter drei Jahren. 2012 konnte ein Friseurladen in unmittelbarer Umgebung von El KiKo angemietet und zur Kinderkrippe umgebaut werden. Im April 2013 nahm die Kinderkrippe die ersten Kinder auf. Seitdem übersteigt die Nachfrage das vorhandene Platzangebot bei Weitem: Im Schnitt stehen 70 Kinder auf der Warteliste!

»» WIR WÜNSCHEN ...

... **DEM KINDERSCHUTZBUND** mehr Unterstützung aus der Öffentlichkeit (z. B. durch Spenden), weitere 40 Jahre Erfolg, gute Zusammenarbeit mit Behörden und öffentlichen Stellen. Außerdem Durchhaltevermögen und frohen Mut, die Situation von Kindern in Deutschland zu stärken und dass der DKSB weiter wächst (mehr Krippenplätze) und mehr Weltkindertage.

... **UNSEREN KINDERN** weiterhin so engagierte Betreuer, viele neue Spenden, die notwendige Projekte und Anschaffungen ermöglichen, und auf politischer Ebene eine größere Lobby. Wir freuen uns, dass unsere Kinder das Glück haben, die tollen Angebote des DKSB nutzen zu können.

... **UNS** weiterhin so tolle engagierte Arbeit, wie sie die Kinderkrippe El KiKo bisher geleistet hat. Dem DKSB wünschen wir viel Erfolg beim Erreichen seiner Ziele für Kinder.

Die Eltern der Kinderkrippe

»» *weiter so!* ««



» ELTERNTELEFON

Gründungsjahr:

2001 der Kinderschutzbund Mainz ist mit dem Elterntelefon von Anfang an Teil des bundesweiten Netzwerks „Nummer gegen Kummer“.

Wir bieten:

Gesprächs- und Beratungsangebot für Eltern und andere Erziehende. Unterstützt werden soll ein verständnisvoller und partnerschaftlicher Umgang zwischen Kindern und Eltern. Das Elterntelefon ist anonym und kostenlos über das Fest- oder Mobilnetz zu erreichen. Die Telefonberatung findet montags bis freitags von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr und dienstags und donnerstags von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr statt. Unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 1110550 können Eltern „einfach reden“ – und dies vertraulich und direkt.

Wir sind da für:

Fragen und Unsicherheiten, denn sie gehören zum Familienalltag. Mal gibt es kleine Sorgen, manchmal auch so große Probleme, dass einem alles über den Kopf wachsen kann. Ganz egal, wodurch der Erziehungsalltag belastet wird, was Eltern beschäftigt oder überfordert – am Elterntelefon finden Anrufende immer ein offenes Ohr.

Wir in Zahlen:

Zurzeit leisten 13 ehrenamtliche Beraterinnen die Arbeit. In 16 Jahren Telefonarbeit wurden rund 12.000 Beratungsgespräche geführt, etwa die Hälfte davon waren intensive Beratungsgespräche von circa 40 und mehr Minuten. Die Qualifikation der Beratenden basiert auf 100 Ausbildungsstunden in einem Zeitraum von 6 Monaten.

» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Intensive Schulung und Ausbildung zur Vorbereitung auf die Telefonarbeit, regelmäßige Weiterbildung der Berater, Supervision und kollegialer Austausch sorgen von Beginn an für eine Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Das Beraterteam besteht komplett aus ehrenamtlich engagierten Menschen. Einige sind seit über 10 Jahren mit Engagement und Anspruch an eine gute Beratungsarbeit dabei. Eine ehrenamtliche Beraterin ist sogar von Anfang an bis heute im Einsatz für das Elterntelefon. Das ist in dieser Form beispielhaft für ein rein vom Ehrenamt getragenes Projekt.

Wir freuen uns immer wieder über Spender, die es uns ermöglichen, dieses Angebot für Eltern und viele andere zu erhalten.

»» WIR WÜNSCHEN ...

»» *Anonym, vertraulich, Sorgen los werden
und kompetent beraten sein* ««

»» *Einfach mal
reden können!* ««



... ANRUFENDEN

immer ein guter Gesprächspartner zu sein. Unser Team möchte wertschätzend zuhören, um mit Anrufenden Lösungen und neue Perspektiven zu entwickeln.

ELTERNTELEFON Bei der Nummer gegen Kummer finden nicht nur Jugendliche eine Anlaufstelle bei Problemen

Seit bald 15 Jahren bekommen Mütter und Väter beim Elterntelefon der „Nummer gegen Kummer“ deutschlandweit kostenlose Beratung. Genauso lang gibt es bereits die Mainzer Regionalstelle, deren Projektleiterin Elisabeth Döbbelin im Interview über das Beratungsangebot und die Veränderungen bei den Sorgen der Eltern berichtet.

Das Elterntelefon, ein Angebot von „Nummer gegen Kummer“, ist deutschlandweit einheitlich unter der Rufnummer 08 00 / 1 11 05 50 kostenlos zu erreichen. Doch wenn ich anrufe, lande ich bei einer Stelle in meiner Region. Wie geht das?

Die Anrufe werden über ein bestimmtes System geleitet, das von der Telekom kostenfrei zur



» ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE MAINZ UND MAINZ-BINGEN

Gründungsjahr:

1981 wurde die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes in Mainz anerkannt. 1991 erfolgte die Anerkennung im Landkreis Mainz-Bingen als Trägerverbund mit dem VAMV mit der Verortung in Nieder-Olm, 2004 kam die Außenstelle Oppenheim dazu. Seit 2009 bietet die Beratungsstelle „Kinder im Blick“ Kurse für Eltern in Trennung und Scheidung an.

Wir bieten:

Erziehungsberatung, Ehe- und Familienberatung, Beratung bei Trennung und Scheidung, Umgangsberatung, Begleiteter Umgang, Beratung zum Kinderschutz und Gruppenangebote zum Thema Trennung und Scheidung.

Wir sind da für:

Familien in der Stadt Mainz und dem Landkreis Mainz-Bingen unabhängig von der Familienform.

Wir in Zahlen:

Wir haben 9 Mitarbeitende in den Beratungsstellen. Unsere Angebote werden jährlich von ca. 1.800 Menschen in Mainz oder dem Landkreis Mainz-Bingen genutzt.



»» WIR WÜNSCHEN ...



... **DEM DEUTSCHEN KINDERSCHUTZBUND**, dass er nie nachlässt, sich engagiert für das Wohl und die Rechte von Kindern einzusetzen und dass starke, fachlich kompetente Mitarbeiter, Kinder und Familien auch künftig in krisenhaften Lebenssituationen gut begleiten und unterstützen werden.

... **DEM KINDERSCHUTZBUND** viele weitere aktive Jahre, um als Lobby Kindern eine Stimme zu geben.

... **ALLEN FAMILIEN** einen guten Zusammenhalt und ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes Miteinander.

... **DEN ELTERN**, die die Bedürfnisse von ihren Kindern gut im Blick haben und dabei ihren Humor nicht aus den Augen verlieren.

»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Die Integrierte Familienberatungsstelle ist die älteste anerkannte Einrichtung des DKSB Mainz. Über die Jahre hatten wir zusätzlich verschiedene Außenstellen im Landkreis Mainz-Bingen. Davon haben sich vor allem Nieder-Olm und Oppenheim als sehr guter Standort etabliert.

Die Möglichkeit, vertrauensvolle, kostenfreie und konfessionell unabhängige Beratung zu den unterschiedlichsten krisenbehafteten Themen, die in Familien auftreten können, in Anspruch zu nehmen, wird von vielen unterschiedlichen Menschen quer durch alle Schichten und Kulturen in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen umfassend genutzt. Der Kurs „Kinder im Blick“ für Eltern, die sich im Trennungsprozess befinden, ist ein Angebot, das von Beginn an großen Anklang fand. Ebenso stark nachgefragt ist das entsprechende Gruppenangebot für Kinder, deren Eltern sich trennen oder scheiden lassen.

» JUGENDHILFE IM LEBENSUMFELD (JULe)

Gründungsjahr:

2009

Wir bieten:

„Hilfen zur Erziehung“ am Standort Schule.

JuLe kombiniert in Kooperation mit dem Jugendamt und den jeweiligen Ganztagschulen niedrigschwellig verschiedene Ansätze von „Hilfen zur Erziehung“. Wir arbeiten sowohl an der Schule als auch mit und in den Familien und bieten Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit, Unterstützung im Unterricht und bei Hausaufgaben, Erziehungsberatung, aufsuchende Elternarbeit, Freizeit- und Ferienangebote an.

Wir sind da für:

Mädchen und Jungen und deren Geschwister und Familien im JuLe-Angebot und für die, die formlos in unsere Gruppen und AGs kommen.

Wir in Zahlen:

Wir begleiten mit 9 Mitarbeitenden Familien mit 260 Wochenstunden an 3 Grundschulen (in Heidesheim, Stackeden-Elsheim und Ingelheim), 1 Grund- und Realschule Plus (in Budenheim) und 1 Förderschule Lernen (in Nieder-Olm) im Landkreis Mainz-Bingen.

» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Vom JuLe-Projekt, initiiert und finanziert vom Jugendamt Mainz-Bingen und durch verschiedene freie Träger der Jugendhilfe umgesetzt, ist JuLe mittlerweile zu einem fest etablierten Angebot im Landkreis gewachsen.

Das Besondere an JuLe macht die enge Kooperation vor Ort am Standort Schule aus sowie die Möglichkeit der Kombination von verschiedenen Hilfeformen.

Die Mitarbeitenden verfügen über ein breites Spektrum an Qualifikationen, u. a. aus den Bereichen klientenzentrierte und systemische Beratung sowie Therapie, Sport, Bewegung und Erlebnispädagogik, Gesundheit und Adipositas sowie Türkisch und Französisch als Muttersprachen.

» WIR WÜNSCHEN ...



... **DEM DEUTSCHEN KINDERSCHUTZBUND**, dass er auch in dieser unstillen Zeit stabil bleibt, seine qualitativ hochwertige Arbeit weiterentwickelt und sich weiterhin stark und eigensinnig für die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern und Familien einsetzt

... **UNS**, in guter Kooperation mit dem Jugendamt und den Schulen auf solidem Boden weiter zu wachsen.

... **DASS SCHULE** sensibel mit ihrem Einfluss auf den Alltag der Kinder und deren Familiensysteme umgeht.

... **DEN FAMILIEN** vergünstigte Fahrkarten, um die Wege im Flächenlandkreis auch finanziell zu bewältigen, mehr soziale Gerechtigkeit und bezahlbaren Wohnraum.

... **DASS ES AUSREICHEND RAUM UND ZEIT GIBT**, Kind sein zu dürfen, und dass die Bildungsinstitutionen und die Politik im Blick behalten, dass jedes Kind einmalig ist.



» KINDERHAUS BLAUER ELEFANT

Gründungsjahr:

2000

Wir bieten:

pädagogisch begleitete Freizeitangebote und Ferienprogramm, schulische Lernförderung, Hausaufgabenbetreuung, Fördergruppen für „Soziales Lernen“, Einzelfallhilfen (auch sogenannte „Vorfeldhilfen“), Vater-Kind-Sport, Gesundheits-erziehung sowie zahlreiche Projekte im schulischen Bereich, z. B. Fit für die Schule, Projekt Schulzeit, Denken in Hochform.

Wir sind da für:

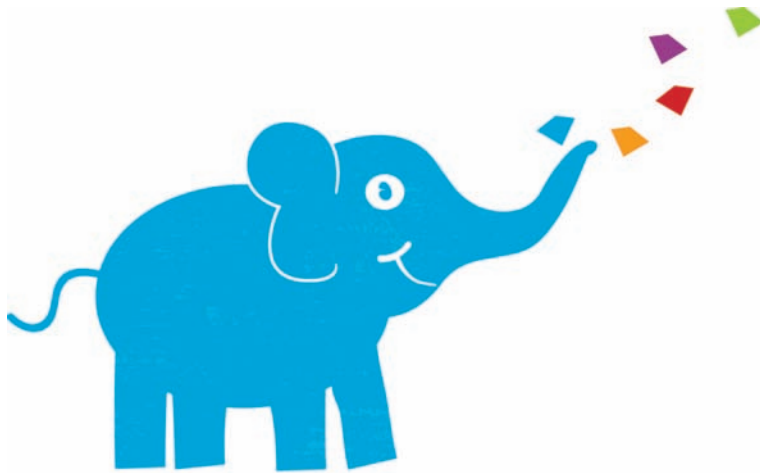
6 bis 12-jährige Schulkinder aus der Neustadt. Wir sind ein offenes Haus zum Spielen und Lernen, unser Angebot ist kosten-frei, d. h. konkret: einfach kommen und mitmachen! Grundsätzlich ist das Kinderhaus BLAUER ELEFANT für alle Kinder des Stadtteils ohne jegliche Verpflichtung geöffnet. An den freizeitpädagogischen Angeboten und den Fördergruppen nehmen Kinder jedoch verbindlich mit ihren Familien teil.

Wir in Zahlen:

Täglich besuchen zwischen 30 und 85 Kinder das Kinderhaus. Pro Woche kommen im Schnitt etwa 200 Kinder zu uns. Auf's Jahr gerechnet zählen wir inklusive der Ferien durchschnittlich 9.500 Besuche von Kindern. Seit unserer Gründung kommen wir somit auf etwa 100.000 Kinder. Unser Team besteht aus 18 Mitarbeitenden.



»» WIR WÜNSCHEN ...



... **UNS**, DASS DIE
KINDERRECHTE ins Grund-
gesetz aufgenommen werden,
damit Kinder immer jeman-
den haben, der ihnen zuhört
und sie ernst nimmt.
Alle Kinder sollten eine
faire Chance haben.

»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Ein Jahr nach Gründung erhielt das zentral am Goetheplatz in der Mainzer Neustadt gelegene Kinderhaus im Jahr 2001 das Qualitätssiegel **BLAUER ELEFANT** des Deutschen Kinderschutzbundes. Tragende Säulen des Kinderhaus-Konzeptes sind der Partizipationsgedanke sowie die Leitlinien des Deutschen Kinderschutzbundes. So werden die für alle geltenden Regeln des sozialen Miteinanders gemeinsam mit den Kindern und von den Kindern festgelegt. Neue Projekte und die Weiterentwicklung bestehender Projekte orientieren sich ganz konkret an dem vorhandenen Bedarf. Dadurch hat sich ein sehr breites Angebot entwickelt. Im Mai 2013 feierte das Kinderhaus die Einweihung des dringend benötigten Erweiterungsbaus. Bis heute nimmt die Anzahl der Kinder, die ihre Freizeit im Kinderhaus verbringen, beständig zu. Das Kinderhaus ist somit im Laufe der Jahre zu einer Kultinstitution der Neustadt geworden. „Jeder kennt es“ und bei vielen Kindern führt der erste Weg nach der Einschulung direkt in den **BLAUEN ELEFANTEN**.

» FIT FÜR DAS SPIEL DES LEBENS NACH DER ZEIT IM KINDERHAUS GING DANIELE MANCUSO SEINEN WEG

Spiele wie „Tipp-Kick“ und „Halli Galli“ mögen Pascal Noormann und Daniele Mancuso noch immer gern. Mit einem Leuchten in den Augen sind sie dann ins Geschehen vertieft, um schnell zu reagieren. In den Pausen kommen sie fröhlich ins Gespräch, denn die beiden Männer sind seit mehr als zehn Jahren freundschaftlich verbunden. Kennengelernt haben sie sich einst im Kinderhaus „BLAUER ELEFANT“, das damals neu in der Mainzer Neustadt eingerichtet worden war.

Pascal Noormann, heute 36 und Leiter, war als Mitarbeiter dort, Daniele Mancuso, der nun 22 Jahre ist, kam an vielen Nachmittagen vorbei. Seine Familie, die aus Sizilien stammt, wohnte in der Nähe und er besuchte die Feldberg-Grundschule. Danach gab es daheim Mittagessen und auch die Hausaufgaben wurden erst erledigt, doch später ging es, wann immer möglich, zum Kinderhaus. Auch die jüngere Schwester kam gern mit und so wussten die Eltern, die oft auch nachmittags Dienst hatten, ihre Kinder in guten Händen. Wie noch heute üblich hatte das Team schon damals ein offenes Ohr, ob für die Kinder oder für Mütter und Väter, sei es beim Abholen oder bei Gesprächen in vertraulichem

Rahmen, für die sich die Mitarbeiter gern Zeit nehmen. „Die Nachmittage hier mit Spiel und Spaß zu verbringen oder irgendwo rumzuhängen – das war gar keine Frage“, lacht Daniele Mancuso, der sich gern an diese Jahre erinnert. Denn „um die Blocks zu ziehen und Blödsinn zu machen“, betont er, war für ihn keine Alternative.

Sein Bekanntenkreis erweiterte sich, er knüpfte Freundschaften, die noch heute Bestand haben, und schätzte junge Erwachsene wie Pascal Noormann als Vorbilder. „Vom Alter her sind auch heute die studentischen Kräfte, ergänzend zu den Hauptamtlichen, nah dran und motiviert, sie haben Lust auf Spiele und bringen frische Ideen mit“, erklärt der Leiter, der es schätzt, wie gut sie sich auf die Lebenswelt der Kinder einlassen können. Zugleich ist die Schwelle niedriger, um offen davon zu erzählen, was sie beschäftigt; die Rolle ist eine andere als bei Eltern oder Lehrern. Zugleich gehört ein respektvoller Umgang miteinander im Kinderhaus dazu, mit Regeln, klaren Ansagen und Grenzen. „Klar gab es auch mal Stress und Streit“, erinnert sich Daniele Mancuso und denkt daran zurück, dass er bei Spielen nicht gut verlieren konnte. Doch dann wurde

» *Ich wünsche dem Kinderschutzbund, dass das Kinderhaus als bewährte Einrichtung bestehen bleibt und sich gut weiterentwickelt.* ‹‹

Daniele Mancuso



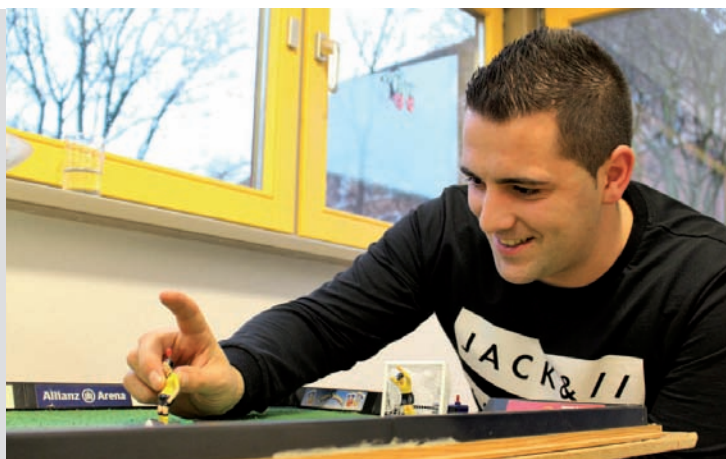
erklärt, warum ein fairer Umgang wichtig und warum aggressives Verhalten nicht in Ordnung ist – so, dass es die Kinder wirklich verstehen und für sich übernehmen konnten.

Aktiv wurden und werden sie mit einbezogen, wenn es um die Auswahl von Spielen geht: Was gefällt euch, was macht euch Spaß? „Das trägt dazu bei, dass sie sich mit dem Haus verbunden fühlen“, sagt Pascal Noormann, der auch Angebote toll findet, die mit den Mädchen und Jungs gemeinsam entwickelt werden. Bewährt hat sich die Kombination aus Anleitung und freiem Beschäftigen, ob drinnen oder draußen, in größeren Gruppen oder kleinerem Rahmen. An die Extras denkt sein „Schützling“ von einst sehr gern: erlebnispädagogische Wochenenden, mit Fahrten und Übernachtungen anderswo, oder Ferienprogramme im Haus und bei Ausflügen mit Kindergruppen, die immer sehr abwechslungs- und erlebnisreich waren und nach wie vor sind. Toll fand Daniele Mancuso auch, dass er als Größerer dann Aufgaben und Verantwortung für die Jüngeren übernehmen konnte, zum Beispiel in den Trinkpausen, in denen es ruhiger zugeht. Anderen Tipps und Anleitung zu geben war ihm auch als „G-Worker“ wichtig: So nennen sich Jugendliche, die für den benachbarten Goetheplatz Geräte zum Spielen an Kinder ausleihen und bei Veranstaltungen dabei sind,

mehrmals die Woche und in den Ferien. In dieser Funktion haben sie auch eine Vorbildwirkung für die Kleinen, die „keinen Quatsch“ machen sollten. Im Neustadtzentrum und im Neustadttrat setzte der junge Mann sein soziales Engagement fort, um der Jugend eine Stimme zu geben. Im Pfarrgemeinderat ist er aktiv und leitet Firmstunden – in seiner Freizeit. „Was ich früher im Kinderhaus Gutes mitbekommen habe, möchte ich nun gern weitergeben“, beschreibt er seine Motivation. Schade findet er, wenn junge Leute nicht viel mit ihrer freien Zeit und mit ihren Fähigkeiten anzufangen wissen.

Dabei hat jeder Talente, ist er sich sicher. Nach dem Hauptschulabschluss startete auch er so richtig durch, absolvierte eine Ausbildung bei Opel, die Mittlere Reife und ein Jahr Technikerschule. Mit festem Vertrag ist er nun Sprecher für seine Gruppe und tätig im Bereich der „Hochzeit“, so nennt man die Montage von Ober- und Unterteil, wenn Autos entstehen. „Ein Meisterkurs wäre mein Traum“, erzählt er, zu Besuch im Kinderhaus, und Pascal Noormann ist stolz auf Erfolgsgeschichten wie diese.

Das Gespräch führte die freie Journalistin Nicole Weisheit-Zenz.



» KINDERHAUS ZOTZENHEIM



Gründungsjahr:

2017 jüngste Einrichtung im Kinderschutzbund Mainz

Wir bieten:

Kindern aus der Region ein neues, behütetes Zuhause auf Zeit. Begleitend arbeiten wir intensiv mit den Eltern. Allem Handeln zugrunde liegt eine professionelle Haltung, die geprägt ist von Ressourcenorientierung, Wertschätzung, Ermutigung und einer ganzheitlichen Sicht auf das Kind und seine Familie. Traumapädagogische und systemische Schwerpunkte runden unser Angebot bei Bedarf ab.

Wir sind da für:

insgesamt 9 Kinder im Alter zwischen 3 und 12 Jahren, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihren Familien leben können und daher vom Jugendamt an den Kinderschutzbund als freien Jugendhilfeträger in Obhut gegeben wurden. Grundsätzlich ist unser oberstes Ziel, Kinder und Eltern wieder zusammenzuführen.

Wir in Zahlen:

11 Mitarbeitende, die in unterschiedlicher Besetzung und Aufgabenstellung im 24-Stundendienst eingesetzt sind. Insgesamt können 9 Kinder betreut und begleitet werden; ein zusätzlicher Notfallplatz steht bereit. Ein gemütliches 2-Familienhaus mit 8 Zimmern (davon 2 Geschwisterzimmer), ein behindertengerechtes EG, 1 Elternraum, 1 Besprechungszimmer, 1 großes Wohnzimmer mit bodentiefen Fenstern und Blick auf über 700 m² Garten.

» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Aus dem dringenden Bedarf heraus, vollstationäre, wohnortnahe Betreuungsplätzen für jüngere Kinder zu schaffen, beschloss der Kinderschutzbund Mainz e.V. im Herbst 2016, ein 2-Familienhaus im idyllisch gelegenen Zotzenheim in ein Kinderhaus umzubauen. Bereits im Dezember 2016 konnte in enger Abstimmung mit dem Kreis- und Landesjugendamt mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Konzeptionell verbunden ist das Kinderhaus mit der bestehenden Tagesgruppe im einen Kilometer entfernten Sprendlingen. Vor allem bei der Überleitung von Hilfemaßnahmen sollen somit wichtige Synergien geschaffen werden. Seit Juni 2017 ist das Kinderhaus offiziell eröffnet. Bis dahin wurden rund 70.000 Euro an Spendengeldern gesammelt, um Kindern einen Neuanfang in Geborgenheit zu geben. Spenden für Außenanlagen, Freizeitaktivitäten und vieles mehr werden weiterhin dringend benötigt.

»» WIR WÜNSCHEN ...

... **UNS**, dass unsere Kinder im Kinderhaus Zotzenheim sich in Geborgenheit entwickeln dürfen und gut in die Verbandsgemeinde Zotzenheim eingebunden und integriert werden.

... **DASS DIE KINDER** mit unserer Hilfe ihren individuellen Weg gehen lernen und durch die Erfahrungen bei uns mit vielen Ressourcen und Kompetenzen gestärkt sind.

... **DASS ES UNS GELINGT**, Eltern so zu begleiten, damit sie ihre Rolle als Mutter oder Vater gut wahrnehmen und aktiv gestalten können.



»» KINDERTAGESSTÄTTE RAPPELKISTE NIEDER-OLM



Gründungsjahr:

2011

Wir bieten:

eine bilinguale (englisch/deutsch) Kindertagesstätte. Neben Rollenspielraum, Bau- und Kreativraum, Bewegungsraum und Schlafräum können die Kinder im großen, naturnahen Außengelände spielen und toben. Durch die sehr kleine Größe der Gruppe und die Betreuung der Kinder durch mindestens 4 Mitarbeiter sind eine familiäre Atmosphäre und eine sehr intensive pädagogische Arbeit gewährleistet.

Wir sind da für:

15 Kinder im Alter ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt in altershomogenen Gruppen. Wir arbeiten in Anlehnung an Reggio-pädagogische Prinzipien und betrachten die Kinder als kompetente Konstrukteure ihres eigenen Wissens. Die Kinder sollen sich bei uns geborgen fühlen, Erfahrungen sammeln, sich kreativ entfalten können, eigenverantwortlich handeln lernen, Selbständigkeit erlangen sowie Toleranz erfahren und erlernen.

Wir in Zahlen:

Wir orientieren uns an den öffentlichen Vorgaben eines Betreuungsschlüssels von 2,25 Stellen für 15 Kinder. Die Betreuungszeiten sind Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.30 Uhr.

»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Die „Rappelkiste“ hat eine lange Vorgeschichte und besaß schon viele Namen, bevor sie 2011 zur offiziellen Regel-Kita wurde. Bereits 1997 eröffnete der Kinderschutzbund in Nieder-Olm die „Zauberhöhle“ – ein sozialpädagogisches Angebot zur stundenweisen Betreuung von Kleinkindern am Nachmittag. 2002 wurde aus der „Zauberhöhle“ der „Kinderpark Nieder-Olm“. Kinder im Alter von 1 bis 2 Jahren und 2 bis 3 Jahren wurden in kleinen Gruppen an zwei bis drei Stunden am Vormittag betreut und gefördert. Im Fokus standen Bewegungsförderung, die Vermittlung sozialer Kompetenzen, der spielerische Umgang mit Fremdsprachen, kreatives Gestalten, Entspannungsübungen, das Erleben von Naturerfahrungen und musikalische Früherziehung. Zudem fanden im Kinderpark regelmäßig Pekip-Kurse für Mütter statt. Aufgrund des wachsenden Bedarfs nach geregelter ganztäglicher Kinderbetreuung entwickelte sich im Jahr 2011 aus dem Kinderpark die heutige Kita „Rappelkiste“.

»» WIR KINDER WÜNSCHEN ...



... DEM KINDERSCHUTZBUND MAINZ

»» viel Freude ««

»» viel Glück ««

»» viel Spaß beim Feiern ««

»» viel Spaß ««

»» viel Geld ««

»» einen Edelstein ««

»» einen Polizeiwagen ««

»» einen Rennwagen ««

»» ein Spielzeugabschleppwagen ««

»» ein Trampolin ««

»» ein Puppenhaus ««

»» ein Schnuffeltuch ««



» NACHBARSCHAFTSTREFF LAUBENHEIM

Gründungsjahr:

1991

Wir bieten:

Gemeinwesenarbeit in einem Wohngebiet der Wohnbau in Laubenheim. Unsere Arbeit dient der Stärkung des nachbarschaftlichen Lebens, der Entlastung von Familien und der Förderung von Kindern. Wir bieten offene Kinder- und Jugendarbeit, Eltern-Kind-Arbeit, Allgemeine Lebensberatung, Frauengruppen, Feste und Ausflüge, Stadtteilarbeit, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil. Wir versuchen, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, und im Stadtteil für bestehende Problemlagen, aber auch für positive Entwicklungen zu sensibilisieren.

Wir sind da für:

alle großen und kleinen Bewohner der Rüsselsheimer Allee und für die Menschen, die darüber hinaus ihren Weg zu uns finden.

Wir in Zahlen:

Wir sind mit 2 Fachkräften und zahlreichen Helfern für rund 300 Bewohner der Rüsselsheimer Allee zuständig. Bei uns wird kulturelle Vielfalt gelebt, denn hier treffen sich Menschen aus rund 20 verschiedenen Herkunftskulturen.

» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Den in enger Kooperation mit der Wohnbau Mainz GmbH geschaffenen Nachbarschaftstreff gibt es bereits seit 1991. Dieser lange Zeitraum zeigt, welche Bedeutung der Nachbarschaftstreff und somit die Gemeinwesenarbeit für den Stadtteil hat und wie wichtig die „immer offene Tür“ ist, um sich zu treffen, miteinander zu reden, voneinander zu lernen und gemeinsam aktiv zu sein. Der Nachbarschaftstreff befindet sich mitten in der Lebenswelt der Menschen und bringt die unterschiedlichsten Charaktere mit verschiedensten kulturellen Hintergründen einander näher und unterstützt zudem ganz konkret bei Alltagsfragen. Unsere Mitarbeiter kennen ganze Familiensysteme aus den verschiedensten Lebenskontexten über einen langen Zeitraum. Daraus sind enge und vertrauensvolle Bindungen gewachsen, die für das Gelingen der pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung sind. Dies sind die großen Konstanten in unserer Arbeit. In unseren Angeboten orientieren wir uns schon immer an den sich stets wandelnden Bedürfnissen, Problemlagen und dem sich ändernden Zeitgeist.

» WIR WÜNSCHEN ...



... **DEN MENSCHEN** vor Ort ein gutes Gemeinschaftsgefühl und dass sich weiterhin das Bewusstsein dafür stärkt, in welcher Vielfalt die Menschen vor Ort zusammenleben.

... **DEN KINDERN UND JUGENDLICHEN** ein durchlässigeres Bildungssystem mit größeren Chancen, unabhängig vom Einkommen der Eltern.

... **UNS**, dass es eine gesellschaftliche Abkehr davon gibt, Menschen hauptsächlich nach ihrer Erwerbstätigkeit zu beurteilen und sich eine gerechtere Alternative zu dem bestehenden System in Zukunft durchsetzen wird. Damit sich das Potential der Menschen besser entfalten kann, worin auch ein Hauptaugenmerk unserer Arbeit liegt. Weiterhin sollte gesellschaftlich mehr Anerkennung finden, welche Leistung Migration bedeutet.



» SCHULINTERVENTIONSPROGRAMM (SchIP) NEUSTADT

Gründungsjahr:

2004 als Angebot an der Goethe-Grundschule

Wir bieten:

eine individuell auf das Kind abgestimmte Hilfe zur Erziehung mit Räumlichkeiten direkt am Standort Schule. SchIP gibt dadurch die Möglichkeit einer engen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit Lehrkräften, um die Probleme der Kinder frühzeitig erkennen und unmittelbar daran ansetzen zu können.

Wir sind da für:

Schüler der Goethe-Grundschule, die in ihrer sozial-emotionalen und kognitiven Entwicklung Unterstützung benötigen, sowie für ihre Eltern und Lehrer, denen wir beratend zur Seite stehen.

Wir in Zahlen:

Das SchIP-Team besteht aus 3 Mitarbeitenden, die in Teilzeit sowie Vollzeit arbeiten. Im Laufe der Jahre wurden insgesamt über 70 Kinder intensiv durch SchIP an der Goetheschule betreut. Der Klassensaal 23 ist als SchIP-Raum an der Schule jedem bekannt und während der Schulzeiten von 9:00 bis 16:00 Uhr eine Anlaufstelle für die „SchIP-Kinder“.



»» WIR WÜNSCHEN ...

... **UNS**, dass wir noch vielen Kindern und ihren Familien zur Seite stehen können. Dafür bedarf es vor allem gesellschaftlich-politischer Veränderungen hin zu einer präventiveren Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe mit ausreichenden finanziellen Mitteln. Weitere Einsparungen stehen unseren Absichten im Wege, Kinder aus belasteten Familien fit für ihre und unsere Zukunft zu machen.



»» *Immer wenn ich zu SchIP gehe, ist mein Herz entspannter.* ««

»» *Bei euch geht's mir gut.* ««

»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

SchIP wurde 2004 an der Goethe-Grundschule in der Mainzer Neustadt nach einem „Hilferuf“ der Direktorin in Kooperation mit der Stadt Mainz gegründet. Obwohl viele Kinder außerhalb der Schule bereits durch Hilfemaßnahmen betreut wurden, war dies im Alltag der Schule oftmals nicht zu spüren. In den folgenden Jahren gab es zwei weitere Grundschulen, an denen SchIP installiert wurde, diese liefen jedoch bis 2015 aufgrund geringer Fallzahlen aus.

Der „Erfolg“ von SchIP an der Goethe-Grundschule ist jedoch weiterhin bemerkenswert. Gründe dafür sehen wir im hohen Bedarf der Kinder und ihrer Familien – der aus unserer Sicht in den vergangenen Jahren unablässig gestiegen ist – in der Beständigkeit des Personals sowie bei der engagierten Schulleitung. Besonders erfreulich ist für uns, dass einige Kinder den Kontakt über die Maßnahme hinaus halten.

» SCHULSOZIALARBEIT

Gründungsjahr:

2007

Wir bieten:

- ein offenes Ohr, eine neutrale Haltung, Unterstützung, Soziales Lernen im Klassenkontext, Projektarbeit, Vernetzung, Krisenintervention und Problemlösung
- Zudem beraten wir beispielsweise in Erziehungsfragen, in allen schulischen Belangen sowie hinsichtlich aller sozialpädagogischen Fragestellungen
- Wir sind vertreten an der Lenneberg Grund- und Realschule plus Budenheim und Mainz-Mombach, der Kanonikus Kir-Realschule plus (KKR) und der IGS Mainz-Hechtsheim

Wir sind da für:

Schüler, Eltern und Lehrer an der IGS Anna-Seghers, Lenneberg Realschule Plus Budenheim/Mombach, Kanonikus-Kir Realschule und IGS Mainz-Hechtsheim sowie für unsere Kooperationspartner.

Wir in Zahlen:

Das 7-köpfige Team der Schulsozialarbeitenden sowie unser Therapiehund sind für insgesamt ca. 2.400 Schüler zuständig. Unser Team steht während der Schulzeiten täglich von 9:00 bis 15:00 Uhr beraterisch und unterstützend für Schüler, Eltern und Lehrer zur Verfügung.



»» WIR WÜNSCHEN ...

... **UNS** eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen und dass der Kinderschutzbund noch lange seine professionelle und fachlich gute Arbeit fortführen kann.

... **UNS** eine konstante und dauerhafte Einrichtung der Schulsozialarbeit mit einem angemessenen Stellenumfang – auch an den Gymnasien.



»» *Ihnen kann ich so ziemlich alles sagen.* <<

»» *Danke, dass Sie mir zugehört haben. Jetzt fühle ich mich nicht mehr so voll* <<



»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

In den letzten Jahren vermehrte und intensivierte sich die Einzelfallarbeit mit den Schülern und ihren Eltern. Auch die Arbeit mit Förder- und Flüchtlingskindern rückte zunehmend in den alltäglichen Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit.

Der Bedarf an den einzelnen Standorten wächst seit einiger Zeit und es macht sich zugleich eine steigende Wertschätzung der Schulsozialarbeit bemerkbar. Im Januar 2018 wurde die IGS Anna-Seghers hinzugewonnen, da die Stadt Mainz durch die Anhebung der Landesförderung die Schulsozialarbeiterstellen aufstocken konnte.

»» TAGESGRUPPE SPRENDLINGEN

Gründungsjahr:

2002

Wir bieten:

Kindern, deren Lebenssituation zu Hause aus vielerlei Gründen kritisch ist, intensive Betreuung und Förderung durch unsere pädagogischen Fachkräfte. In der Tagesgruppe erleben sie einen strukturierten Alltag mit einem frisch zubereiteten, gesunden Mittagessen, individueller Hausaufgabenbetreuung und -förderung sowie gemeinsamen Spielen. Die Kinder werden von der Schule abgeholt und nach dem Tag in der Tagesgruppe nach Hause gebracht. Begleitend arbeiten wir intensiv mit den Eltern, indem wir sie in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen und vorhandene Ressourcen stärken. Gesamtziel für alle ist es, die Erziehungsbedingungen in der Familie zu verbessern.

Wir sind da für:

Kinder, deren Eltern und unsere Kooperationspartner wie Schule, Therapeuten u. ä.

Zum Wohle der uns anvertrauten Kinder arbeiten wir eng mit den Kollegen des Jugendamtes in den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms zusammen.

Wir in Zahlen:

7 pädagogische Fachkräfte, 4 Fahrer und 2 Hauswirtschafterinnen betreuen 14 Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Seit Bestehen der Tagesgruppe wurden etwa 120 Kinder und ihre Familien betreut.

»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Die Tagesgruppe gibt es nun seit über 15 Jahren. Die Nachfrage an Plätzen übersteigt derzeit unser Angebot, doch das war nicht immer so. In unserem siebten Jahr war die Tagesgruppe nicht voll belegt. Erst durch eine konzeptionelle Änderung, die eine intensivere Familienarbeit und die Einrichtung eines wöchentlichen Trainingstages in der Familie vorsah, wurde das Angebot wieder attraktiver. Seitdem erfahren wir äußerst positive Rückmeldung von Kindern, Eltern und Jugendämtern. Besonders stolz sind wir auf unser Haus in Sprendlingen, auf die jahrelange gute Kooperation mit unserem Vermieter und den Nachbarn. Seit jeher beziehen wir die Kinder in Entscheidungsprozesse ein, besprechen, welche Ausflüge wir machen oder wie wir Regeln des täglichen Zusammenlebens umsetzen. Zusammen mit den Eltern feiern wir viele Feste. Die Kinder fühlen sich bei uns wohl und die Eltern erfahren, dass wir gemeinsam Lebenssituationen verbessern können.

»» WIR WÜNSCHEN ...



... **UNS**, dass wir Kindern und Eltern weiterhin so erfolgreich unterstützen können und freuen uns über positive Rückmeldungen wie diese:

»» *Wenn ich zurückblicke und mir vor Augen halte, wie es mir damals ging, und nun sehe, wie es mir heute geht, dann kann ich nur sagen, dass Sie einen verdammt guten Job gemacht haben!* <<

(Mutter von 2 Kindern)

»» *Inzwischen weiß ich genau, was ich will oder eben nicht will. Für mich und meine Jungs.* <<

(alleinerziehende Mutter von 2 Kindern)

»» *Ich bekomme hier Hilfe bei den Hausaufgaben und kann hier gut mit den anderen spielen.* <<

(Lars,12)



»» *Mir gefällt an der Tagesgruppe, dass hier so viele Kinder sind, ich mit ihnen spielen kann und wir manchmal auf den Spielplatz gehen.* <<

(Luca, 8)

»» *Für unseren Sohn war die Zeit in der Tagesgruppe lehrreich und wertvoll. Dafür danken wir Ihnen* <<

(Vater von 4 Kindern)



» ÜBER 15 JAHRE TAGESGRUPPE SPRENDLINGEN

Ellen Rehberg (ehemalige Köchin und Mitarbeiterin der Ambulanten Jugendhilfe), Anne Nitschker, ehemaliges Gruppenkind, und Leiterin Andrea Buro, die von Anfang an dabei war, erinnern sich an die Anfangsjahre in der Tagesgruppe

Ellen Rehberg – die gute Seele des Hauses und das nicht nur in der Küche

„Gekocht habe ich schon immer gern, ob für die Familie oder im Freundeskreis“, lacht Ellen Rehberg, die ehemalige Köchin und Hauswirtschafterin in der Tagesgruppe Sprendlingen. Inzwischen ist sie im Ruhestand, doch gern kehrt sie in die Tagesgruppe des Kinderschutzbundes in Sprendlingen – ihrer früheren Wirkungsstätte – zurück. Doch wie hatte eigentlich alles angefangen und welche schönen Erinnerungen verbindet sie mit der Einrichtung und den Menschen dort? Darüber kommt sie ins Gespräch mit Leiterin Andrea Buro und mit Anne Nitschker, die als Kind die Tagesgruppe besuchte, nun selbst eine Familie gegründet hat und erfolgreich im Beruf ist.

„Das wäre doch das Richtige für mich“, dachte sich Ellen Rehberg, als sie vor über 15 Jahren aus einer Annonce davon erfuhr, dass der Kinderschutzbund eine Tagesgruppe in Sprendlingen eröffnete. Zuvor war sie in einer großen Firma in Bingen tätig gewesen, hatte dann mit 49 Jahren noch einmal die Schulbank gedrückt und sich berufsbegleitend im Bereich Hauswirtschaft weitergebildet. Nicht nur in der

Küche wollte sie ihr Bestes geben, sondern freute sich auch auf die Kinder – das öffnete ihr im Bewerbungsgespräch wohl die Türen: „Wenige Stunden später kam schon der Anruf, dass ich genommen werde, und am 1. März 2002 konnte es dann richtig losgehen.“

Noch heute, mit 66 Jahren, strahlt sie, wenn sie an die Anfangszeit zurückdenkt. „Spaghetti Bolognese war das erste Gericht“, weiß sie noch heute und erinnert sich an vieles, was sie für und auch mit den Jungs und Mädchen in der Küche gezaubert hat – denn mithelfen war gern gesehen und gewünscht. Dabei gingen auch sonst eher wortkarge Jugendliche aus sich heraus und erzählten. „Ich denke, die Kinder haben hier manches gelernt, ohne es bewusst zu merken“, meint sie – und das auch über die Zubereitung der Speisen hinaus. Gerade da betraten manche Kinder Neuland und lernten gesunde, frische Zutaten und Gerichte kennen, die sie zuvor kaum kannten. „Auch Rotkohl kam nicht einfach aus dem Glas“, erzählt Ellen Rehberg. Einen Kräutergarten hat sie mit den Kindern angelegt und sie überzeugt, alles wenigstens einmal zu probieren, statt gleich per se abzulehnen. „Dabei geholfen

» *Ich wünsche mir, dass sich die Kinder hier wohl und geborgen fühlen – und dass Einrichtungen wie diese noch stärker vom Staat unterstützt werden.* «

Ellen Rehberg (rechts)



haben auch mal Fantasienamen wie Westernsuppe oder Zaubertrank“, verrät sie lachend. „In der kalten Jahreszeit gab es jede Woche deftige Suppen.“ Eine eigene Küche zu haben und Speisen selbst und frisch zuzubereiten, war im Rahmen der Gesundheitserziehung nicht nur ein wesentlicher Teil des Konzeptes, sondern auch ein ganz besonderer Wohlfühlfaktor – und das ist bis heute so geblieben. Am schönsten sei immer die Weihnachtszeit gewesen: Da wurde mit allen Kindern gekocht und Plätzchen gebacken, gebastelt und geprobt vor den Aufführungen für die Eltern. Ihnen gab sie auf Wunsch auch gerne Tipps zum gesunden Essen, selbst mit wenig Zeit und Geld. Dass heutzutage manches verloren geht von dem, was früher an hauswirtschaftlichem Wissen von Generation zu Generation weitergegeben wurde, bedauert sie. Die Kinder in der Tagesgruppe wollte sie gut versorgen und ihnen Wissenswertes für später mitgeben. Tatkräftige Unterstützung hatte sie dabei auch von ihrem Mann Fritz, der ehrenamtlich im Einsatz war, sei es für Hausmeisterarbeiten und Reparaturen oder um mit den Kindern mit Holz zu werkeln. Auch Nistkästen wurden gebaut – eine schöne Symbolik, passend zur Geborgenheit und Nestwärme, die Kinder ja brauchen und in der Tagesgruppe erfahren sollten.

Bis 2013 war sie aktiv im Dienst und auch darüber hinaus hält Ellen Rehberg gern weiterhin Kontakt zu ehemaligen Tagesgruppen-Kindern. Manche trifft sie per Zufall wieder

und freut sich, wenn sie erfährt, dass sie Fuß fassen konnten, nun Beruf und Familie haben. Auch neue Medien nutzt sie, um Kurznachrichten zu schreiben. „Manche erkennen mich auf dem Bild bei Facebook wieder und fragen ‚bist du die Ellen aus der Tagesgruppe, die immer so lecker gekocht hat?‘ Das ist echt toll!“, sagt sie und ist froh, ab und an auf diesem Weg etwas von „ihren Kindern“, die nun erwachsen sind, zu hören.

Anne Nitschker – eine junge Frau, die ihren Weg gefunden hat

Ein „ehemaliges Kind“, das Ellen Rehberg in der Tagesgruppe kennenlernte und später in vielen Alltagsbelangen unterstützte, ist Anne Nitschker, heute Mitte 20 und selbst Mutter von zwei Kindern. „Naja, anfangs war ich in der Schule früher nicht so gut“, sagt Anne Nitschker, die nun noch einmal auf ihrem Platz sitzt, an dem sie in der Tagesgruppe oft ihre Hausaufgaben gemacht hat. Als sie zwischen 11 und 14 Jahren war, besuchte sie die Tagesgruppe in ihrem Heimatort Sprendlingen. Zunächst habe sie sich daran gewöhnen müssen: Betreuerinnen, andere Kinder, die sie kennenlernen musste, und andere Abläufe als gewohnt – da machte sie schon mal Unzufriedenheit bei ihr breit, denkt sie heute zurück. „Ich musste erst mal hier ankommen“, sagt sie schmunzelnd, „und die Regeln und Strukturen, die es hier gibt, für mich annehmen.“ Doch genau die gaben ihr Sicherheit. Die Tage und Wochen wurden besser planbar, Lob und

» Ich wünsche den Kindern hier,
dass sie ihren Weg finden und gehen. «

Anne Nitschker



Anerkennung taten gut.

Sie freute sich, wenn sie mithelfen konnte, und denkt gern an schöne Nachmittage im Haus, ob mit Kicker, Tischtennis oder anderen Spielen. Kleinere Ausflüge führten in die Umgebung; es gab auch Tagesfahrten mit der Gruppe mit Besuchen im Museum, im Kupferbergwerk und sogar im Holiday Park. Fotos aus dieser Zeit sind in ihrem Erinnerungsalbum, das sie nun mitgebracht hat. Besonders beliebt waren und sind die gemeinsamen Fahrten, eine Woche in den Sommerferien, an denen alle Kinder und pädagogischen Mitarbeiter teilgenommen haben. „Unsere Freizeiten sind etwas Besonderes“, bestätigt Leiterin Andrea Buro und denkt an tolle Aktionen und ein gut vorbereitetes Programm mit kreativen Angeboten für jedes Wetter. Nach ihrer Verabschiedung aus der Gruppe wurde Anne Nitschker noch weiter betreut. Ellen Rehberg unterstützte sie im Rahmen der Familienpflege in hauswirtschaftlichen Belangen - und in einer besonderen Situation: Mit 16 Jahren wurde sie schwanger und suchte dringend nach einer anderen Wohnung für sich und das Baby. Die vertraute „gute Seele aus der Küche“ reagierte schnell, mobilisierte Hilfe, trug Möbel fürs Kinderzimmer zusammen und besuchte sie, um ihr bei der Fürsorge für die kleine Tochter zur Seite zu stehen. Das Mädchen ist nun schon 8 Jahre alt und hat einen kleinen Bruder bekommen, der 2 ist. Die beiden Frauen fühlen sich noch immer verbunden und freuen sich,

dass es nach den Herausforderungen so gut weiterging für die junge Mutter, die nun Mitte 20 ist. Viele Talente konnte sie entdecken und startete richtig durch: den Hauptschulabschluss machte sie mit der Note 1,4, eine Lehre in Hauswirtschaft schloss sie gut ab und arbeitet nun in einem Imbiss in Bad Kreuznach, wo die Küche und Einkaufsplanung in ihrer Verantwortung liegt – eine kleine Erfolgsgeschichte also, die die beiden Frauen gleichermaßen mit Stolz erfüllt.

Andrea Buro – die Leiterin freut sich über Bewährtes und Neues

Von Anfang an ist Andrea Buro Leiterin der Tagesgruppe und fühlt sich mit der Einrichtung verbunden. Auch in der Nachbarschaft in Sprendlingen hat sich das Haus nun etabliert, es wird nicht mehr, wie in den ersten Wochen nach der Eröffnung, hinter vorgehaltener Hand über die Kinder geredet. Mit 7 Mädchen und Jungs hatte alles begonnen, nun sind mit 16 die Kapazitäten ausgeschöpft und es gibt eine Warteliste. Die meisten von ihnen sind im Grundschulalter und bleiben im Schnitt 2 Jahre. Betreut werden sie von 7 pädagogischen Mitarbeitern in Voll- und Teilzeit. Sehr wichtig ist es Andrea Buro und ihrem Team, die Eltern intensiv mit einzubeziehen, ob vor Ort oder durch Besuche bei den Familien zu Hause. Wert legen sie auf Gespräche auf Augenhöhe. „Hilfe anzunehmen ist ja kein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke“, weiß die Leiterin.



Dies auch anzunehmen, wird den Eltern leichter gemacht durch Anregungen zum Nachdenken und die Sicherheit, die Kinder nachmittags in guten Händen und versorgt zu wissen. Oftmals hilft ihnen dies, ihre Situation besser zu ordnen mit Blick auf die eigene Ausbildung, Beruf oder Beziehungen. Egal wie, in der Tagesgruppe werden sie akzeptiert.

Was daheim oft nicht möglich ist, versucht die Einrichtung den Kindern zu bieten. Highlights sind die jährlichen Sommerfreizeiten, die zwar für die Betreuer anstrengend sind, doch auch sehr schön. Auch die Kinder, die ja weder verwandt noch befreundet sind, fühlen sich danach stärker als Gruppe verbunden. Auch bei Ausflügen und Nachmittagsaktivitäten erleben sie Neues und können viel voneinander lernen. Bewährt haben sich feste Regeln, erklärt Andrea Buro, und eine transparente Logik dahinter. Das beginnt schon beim gemeinsamen Essen am großen Tisch, das einen zentralen Stellenwert hat. Beim Essen gibt es einen festen Sitzplan, der für den jeweiligen Tag regelt, wer zuerst Essen bekommt. Immer von einem anderen Kind aus wird begonnen und das Essen wird dann im Uhrzeigersinn weitergereicht – eine faire Lösung, die von allen gemeinsam entwickelt wurde und an die sich alle gerne halten. Was sich außerdem bewährt hat, sind Hausaufgabenzeiten mit Betreuerinnen in den Räumen und festen Arbeitsbereichen: Jedes Kind hat seinen Platz, den es mit Bildern an Pinnwänden

gestalten kann. Auch ein „Verstärkersystem“ mit Punkten kommt gut an: Wer die Aufgaben für die Schule erledigt, mithilft und sich den anderen gegenüber friedlich verhält, kann sich über Lob und Punkte freuen, die zusammen eingelöst werden, sei es für Eis essen gehen oder Kinobesuche. Neben der Belohnung lernen die Kinder, sich selbst und andere einschätzen zu können, auch bei den Runden zum Abschluss der Nachmittage – was war gut, was weniger?

Individuell auf die Kinder einzugehen, ist dem Team der Tagesgruppe wichtig. Umsichtig wird auch geschaut, woran es im Alltag manchmal fehlt, ob Hefte und neue Schulmaterialien, Kleidung oder Möbel für die Kinderzimmer. Wenn jemand etwas abzugeben hat, kann es weitervermittelt werden. Umgekehrt sollten die Eltern keine großen Gaben in die Einrichtung bringen. „Wenn sie einfach da sind, vor allem zu den Festen, ist das das größte Geschenk, was sie uns machen können“, betont Andrea Buro, die sich über nette Rückmeldungen der Mütter, Väter und Großeltern freut. „Sehr herzlich gestaltet sich auch jedes Mal der Abschied aus der Gruppe, der behutsam vorbereitet wird: Das Kind kann sich sein Lieblingsessen wünschen, ihm wird ein Album mit Fotos und Erinnerungen überreicht und es gibt eine Runde, in der alle am Tisch Gutes wünschen“, sagt sie, „dabei können dann ruhig auch mal Tränen fließen.“

Das Gespräch führte die freie Journalistin Nicole Weisheit-Zenz.



» MENTORING MAINZ

Gründungsjahr:

2016

Wir bieten:

MentoringMainz ist ein Angebot für aus Krisengebieten geflüchtete Jugendliche, die in Mainz eine Zuflucht gefunden haben. Die ehrenamtlich tätigen Mentoren möchten im gesamten Stadtgebiet für die geflüchteten Minderjährigen da sein und ihnen Begleitung und Orientierung bieten.

Wir sind da für:

Flüchtlingskinder und -jugendliche, die ohne Begleitung nach Deutschland kamen, denn sie brauchen alle Hilfe und Unterstützung, die sie bekommen können. Die meisten von ihnen haben traumatisierende Erlebnisse hinter sich, viele von ihnen sind ohne nahe Verwandte unterwegs in einem fremden Land mit einer fremden Kultur. Das Projekt soll ein Baustein bei der Integration der jungen Menschen sein.

Wir in Zahlen:

27 Mentorinnen und Mentoren, 47 Betreute – alleinstehende Minderjährige und Familien



soll es langgehen in der neuen Heimat. Im neuen Leben? Mentoren wollen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen helfen, in Schu
I Ausbildung Fuß zu fassen und ihre Interessen zu vertreten. Archivfoto: c

Ein Helfer an der Seite



»» WIR WÜNSCHEN ...

... ALLEN BETEILIGTEN, MENTORINNEN, MENTOREN UND MENTEES

ein gutes Miteinander, gegenseitiges Kennenlernen verschiedener Kulturen, viel Offenheit und ein gelingendes Einleben in Deutschland.



»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

MentoringMainz ist im Mai 2016 gestartet, also noch ein relativ neues Angebot. Wichtigste Aufgabe des Mentorenteams ist die Begleitung und Unterstützung minderjähriger Flüchtlinge in deren persönlicher und beruflicher Entwicklung. Als eine gute Gelegenheit des gegenseitigen Austauschs initiierte MentoringMainz ein Sommerfest in der alten Ziegelei in Mainz-Bretzenheim. Mentorinnen und Mentoren mit ihren Mentees, Jugendliche aus verschiedenen Wohngruppen mit ihren Betreuern, Vertreter vom Jugendamt und Interessierte fanden in ungezwungener Atmosphäre zusammen. Viele Jugendliche brachten Spezialitäten aus ihrem Heimatland mit und es entstand ein schönes Miteinander. Bemerkenswert ist vor allem der Einsatz der ehrenamtlichen Mentorengruppe, die sich in ihrer Freizeit innerhalb kurzer Zeit in viele neue Themen einfinden und sich flexibel auf die persönlichen Belange ihrer Mentees einstellen. Initiiert wurde MentoringMainz von den Professoren Ingwer Ebsen und Franz Hamburger, die einen greifbaren Beitrag zu einer gelingenden Integration geflüchteter Jugendlicher leisten möchten.

» WILLKOMMEN IN MAINZ (WIM)

Gründungsjahr:

2009

Wir bieten:

Hausbesuche bei Schwangeren und Eltern von Neugeborenen, telefonische oder E-Mail-Beratung sowie Kontakt mit den Eltern in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle.

Wir sind da für:

Eltern und alle Fragen vor und nach der Geburt eines Kindes, so zum Beispiel zu dessen Betreuung, zu sozialen Kontakten oder zu finanziellen Problemen. Diese werden dann gemeinsam mit entsprechend qualifizierten Ehrenamtlichen besprochen. Zudem erhalten Eltern reichlich Informationen und weiterführende Kontaktadressen zusammengefasst in einer Informationsbroschüre. Bei Bedarf kann auf Wunsch direkt ein Kontakt zu spezialisierten Beratungsangeboten vermittelt werden.

Wir in Zahlen:

Aktuell besteht das Team aus einem ehrenamtlichen Projektkoordinator, 6 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und einer begleitenden pädagogischen Fachkraft.

Seit der ersten Beratung im März 2010 wurden inzwischen 540 Beratungen durchgeführt.



»» WIR WÜNSCHEN ...



... UNS,

dass das Angebot WiM noch bekannter wird und es auch weiterhin ausreichend viele Ehrenamtliche gibt, die zu dieser Beratungstätigkeit bereit sind.

»» BEMERKENSWERTES DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

WiM wurde 2009 in Kooperation mit dem Jugendamt Mainz mit dem Ziel entwickelt, Familien mit Neugeborenen zur Seite zu stehen und bei Unterstützungsbedarf weiterführende Möglichkeiten aufzuzeigen. Das Projekt wird rein von ehrenamtlicher Mitarbeit getragen. Die Mitarbeiterinnen besuchen die Familien zu Hause, in der Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes oder an anderen Orten und haben neben einem offenen Ohr eine Informationsmappe dabei. Zudem treffen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unter der Leitung einer pädagogischen Fachkraft einmal im Monat zum Erfahrungsaustausch und zur fachspezifischen Fortbildung. Um das Angebot noch bekannter zu machen, hat sich WiM 2016 unter dem Trägerverbund „Frühe Hilfen Mainz“ mit dem Hildegard Haus des SKF und der Evangelischen Familienbildung Mainz zusammengetan. Über Kinder- und Frauenärzte sowie Elterninfoabende an den Mainzer Geburtskliniken werden Informationen zum Angebot von WiM weitergegeben.

» WUNSCHOMA UND WUNSCHOPA

Gründungsjahr:

2010

Wir bieten:

Entlastung für Familien, die weder Oma noch Opa in der Nähe haben und eine sinnvolle Aufgabe für aktive Senioren, die gerne in Kontakt mit Kindern sind. Der Kinderschutzbund bringt beide Seiten zusammen: Eltern, Kinder und „Wunschgroßeltern“.

Wir sind da für:

Kinder, Eltern und Senioren – vom Großelternprojekt, sprich dem selbstverständlichen voneinander lernenden Miteinander der Generationen, sollen alle Beteiligten profitieren. Eltern, Wunschgroßeltern und Enkel können entsprechend ihrer persönlichen Vorstellungen und Wünsche den gemeinsamen Kontakt aufbauen und gestalten.

Wir in Zahlen:

Circa 16 Wunschgroßeltern betreuen jeweils 1 bis 3 Kinder aller Altersstufen. Seitens der Familien ist die Nachfrage nach Wunschgroßeltern sehr groß. Etwa 35 Familien sind im Schnitt auf der Warteliste vermerkt.



»» WIR WÜNSCHEN ...

... **UNS** unbedingt noch mehr Wunschgroßeltern!!!

Vorlesen, spielen, Geschichten erzählen, Quatsch machen, Spielplatz besuchen, es gibt vielfältige Möglichkeiten als Großmutter – Großvater in Aktion zu treten. Daher der Aufruf:

»» **Enkel Dich jung!** ««



»» **BEMERKENSWERTES** DER VERGANGENEN JAHR(ZEHNT)E

Wunschgroßeltern-/Wunschenkelschaft ist eine auf Dauer angelegte Beziehung. Manche Beziehungen bestehen seit Beginn des Angebots. Die Generationen gestalten gemeinsam Freizeit miteinander, sind füreinander da und lernen voneinander. Fremde werden zu Freunden oder sogar zu Familie.

»» *Kinderlachen ist wie Goldblättchen sammeln* ««

» SPENDENPROJEKTE

Die Kinder in unseren vielen verschiedenen Häusern, Beratungsstellen und Gruppen haben zum Anlass des Jubiläumjahres einen „Wunschzettel“ mit konkret benötigtem Spiel-, Bastel- und Freizeitmaterial erstellt und auch unsere pädagogischen Fachkräfte würden gerne sinnvolle, zusätzliche Therapieformen anbieten. Der Bedarf ist so vielfältig wie der Kinderschutzbund und bei vielem sind wir als gemeinnütziger Verein auf Spenden angewiesen, so z. B.:

- Für Neuanschaffungen **von Spiel-, Bastel- und Handwerksmaterial**. Gerade die Spielsachen gehen durch viele Hände und sind schnell kaputt. Und zugleich entstehen neue Wünsche wie die Einrichtung einer Holzwerkstatt, einer Legobasisausstattung oder „Draußenfahrgeräte“ wie Bobycars, Traktoren, Laufräder.
- Im Rahmen der **Schulsozialarbeit** sind wir an vielen Schulen in der Stadt und im Landkreis tätig. Wir würden dort gerne Räume schaffen, die zum Runterschalten und Entspannen einladen. Sitzsäcke, gemütliche Teppiche und etwas Deko – mehr bräuchte es gar nicht, um aus kahlen Schulräumen einen Ort entstehen zu lassen, der zum Austausch, Treffen und Auftanken einlädt. Mit 250 Euro pro Raum kämen wir schon sehr weit.
- Dank mehrerer Kolleginnen verfügen wir über ausgebildete **Therapiehunde!** Doch die Arbeitskiste unserer tierischen Kollegen müsste noch mit Material für gemeinsame Spiele mit den Kindern gefüllt werden. Pro Kiste wären dies 150 Euro.



» *Wir danken allen Spendern und Sponsoren auf den folgenden Seiten für die tolle Unterstützung! Erst durch Ihre Hilfe können Wünsche Wirklichkeit werden.* <<



- Unserem **Toberaum**, der für die Spieltherapie und psychomotorisches Turnen genutzt wird, sieht man das Alter an. Er bräuchte neben einem frischen Anstrich dringend neue Softplay-Bauelement, Turnmatten und -geräte sowie therapeutisches Spielzeug. Doch um dies richtig anzugehen, werden mindestens 2.500 Euro benötigt.
- Zur Umsetzung von **gezielten Therapien**, die nicht über öffentliche Träger finanziert werden können (Reittherapie, Adipositas-Therapie/Gesundheitsförderung, Fit für die Schule, Denken in Hochform etc.) freuen wir uns über starke Partner, die ein solches Projekt finanziell und ideell mittragen möchten.
- Die Kinder in unserem neuen Kinderhaus in Zotzenheim haben noch keine **Spielgeräte** für draußen und nur wenig **Wohnliches & Spielerisches** für drinnen. Hier wäre die Freude darüber groß.

Als gemeinnütziger Verband können wir diese Wünsche jedoch nur über Spenden und mit der Hilfe vieler erfüllen. Umso dankbarer sind wir allen Unterstützern, dass sie mit anpacken, Kindern beim Start in ein gutes Leben zu helfen, und somit in vielfältiger Weise Kindern und Familien in der Region neue Perspektiven ermöglichen – für eine bessere Zukunft aller.



»» SPENDENKONTEN

Sparkasse Mainz

IBAN: DE 30 550 501 200 200 200 202
BIC: MALADE51MNZ

Mainzer Volksbank

IBAN: DE 17 551 900 0000 250 00 100
BIC: MVBMD55XXX

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE 13 550 205 000 007 603 000
BIC: BFSWDE33MNZ

Kontakt

katrin.thiery@kinderschutzbund-mainz.de
Telefon: 0 61 31 · 61 41 91

»» *Jedes Projekt ist sinnvoll und egal, für was Sie sich entscheiden:*

*Ihre Spende kommt direkt und nachvollziehbar dort an,
wo sie gebraucht wird. <<*

» WIR DANKEN

BARTENBACH

**LOKAL.
GLOBAL.
EGAL.
HAUPTSACHE,
KREATIV!**

bartenbach.de

Erfolgreiche Kommunikation funktioniert überall gleich. Wenn sie die Menschen berührt und bewegt. Das zu erreichen, ist stets unser Anspruch. Von der regionalen Kampagne bis zum internationalen Markenauftritt. Denn gute Ideen sind unsere Welt.



LOTTO - immer eine helfende Hand

Unterstützer sozialer Initiativen



LOTTO
Rheinland-Pfalz

» WIR DANKEN

» **SPAREN.** Gewinnen.
Gutes tun.«



Sparda Gewinnsparen 2018.

- ✓ pro Los 5 Euro im Monat sparen
- ✓ soziale Projekte in der Region unterstützen
- ✓ Chance auf tolle Sachpreise: **Mercedes-Benz A-Klasse, Opel Grandland X, Opel Crossland X, Gutscheine für Reisen oder Möbel und vieles mehr**

3x 10.000€ und weitere Geldgewinne bei jeder Auslosung

1€ Einsatz monatlich

www.sparda-sw.de/gewinnsparen

Sparda-Bank Südwest eG
Telefon: 06131 / 63 63 63

Einfach meine Bank.

Sparda-Bank

Sparda-Bank Südwest eG, Robert-Koch-Strasse 45, 55129 Mainz



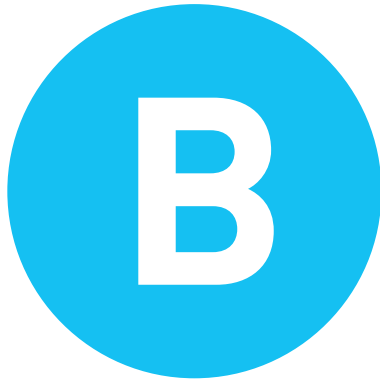
EWR
Energie auf neuen Wegen

40 Jahre – wir gratulieren zum Jubiläum!

**Wir gehen für Sie neue Wege:
in unserer Region, mit viel Energie.**

www.ewr.de
www.ewr-gruppe.de

Ein Unternehmen aus  Rheinessen



» Seit fast 20 Jahren unterstützen wir den Kinderschutzbund Mainz mit umfangreichen Aktivitäten. Von Geldspenden, Fundraising-Kampagnen und Kooperationen mit unseren Kunden über freiwillige Arbeitseinsätze unserer Mitarbeiter bis hin zur Ideenentwicklung. Dies tun wir aus Überzeugung und mit Leidenschaft, heute und in Zukunft.

Wir setzen unsere Kreativität gern für gute Zwecke ein – denn anderen zu helfen, ist immer eine tolle Idee. «

Tobias Bartenbach, CEO Bartenbach AG



» Die Kinder in unseren Einrichtungen danken der inform GmbH, dass sie konkret mit anpacken, wenn es in unseren Häusern etwas zu tun gibt und die für das nötige Budget sorgen, damit unsere Kinderfeste und Projektangebote stattfinden können. Diese Hilfe bedeutet uns viel! «



» Wir danken m-result für die langjährige Unterstützung beim Run for Children – und das nicht nur als Sponsoren sondern auch ganz aktiv mit einem super Läuferteam. Ihr seid spitze! «



» Ich wünsche den Kindern, dass sich viele Menschen offen für sie interessieren und sie liebevoll annehmen. Dies ist wichtig, damit sie eine eigene Persönlichkeit entwickeln. Nur Kinder, die selbst Sicherheit, Toleranz und Geborgenheit erleben, können diese auch weitergeben. «

Günter Kipper, Geschäftsführer
Mainzer Innovations- und Gründerzentrum GmbH
Ein Unternehmen der Kipper-Group

» KINDERWUNSCHSEITE

» Ich will, dass es in der Schule saubere Toiletten gibt «

» sichere Zukunft «



» länger schlafen «

» die Umwelt soll heil
bleiben, bis ich Kinder habe «

» neue Spielplätze «



» Ich will Fußballer werden «



» Mehr freie Zeit zum Spielen «

» sauberes Wasser auf der ganzen Welt «



» Frieden «

» Mitbestimmungsrecht auch für Kinder «



» Eine gute Zukunft! «



» kein Mobbing «

» Ich wünsche mir Weltfrieden «

» Frieden auf der Erde «

» Recht auf Lernen, damit die Kinder in armen Ländern nicht arbeiten müssen «

» Gleichberechtigung «

» gute Noten «



» dass es mehr Schwimmbäder gibt «

» Kinder in Afrika sollen auch wie Kinder leben «

» Ich will, dass es keine schlechten Nachrichten mehr gibt «

» Ich wünsche mir, dass es in der Stadt ein bisschen grüner wird! «

» Ich wünschte, die Kinder in Afrika würden nicht mehr leiden «



» mehr Freizeit «



»Das starke Angebot für
Kinder und Familien
in Mainz und im Landkreis«



Kinder-
Schutzbund
Mainz



www.kinderschutzbund-mainz.de

» WIR SIND FÜR SIE DA...

Deutscher Kinderschutzbund e.V.

Orts- und Kreisverband Mainz
Ludwigsstraße 7, 55116 Mainz

Telefon: 0 61 31 · 61 41 91

www.kinderschutzbund-mainz.de

Vorstand

Irene Alt - 1. Vorsitzende

Dr. Richard Hartmann - 2. Vorsitzender

Regine Schuster - Schatzmeisterin

Martina Leuthe - Schriftführerin

Beisitzer im Vorstand

Dr. Wolfgang Bietz

Prof. Dr. Franz Hamburger

Rolf-Peter Lehmann

Claudia Lochner-Kneis

Martin Riker

Prof. Dr. Willi Seitz

Geschäftsführerin

Katharina Gutsch

Spendenkonto

Sparkasse Mainz

IBAN: DE 30 550 501 200 200 200 202

BIC: MALADE51MNZ

Volksbank Mainz

IBAN: DE 17 551 900 0000 250 00 100

BIC: MVBMD55XXX

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE 13 550 205 000 007 603 000

BIC: BFSWDE33MNZ



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Impressum

Geschlechtsspezifische Formulierung (Gendern)

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in der Festschrift darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

Konzeption & Redaktion

Katrin Thiery (V.i.S.d.P.)

Grafische Gestaltung

Roswitha Ilsen, www.ilsen.eu

Illustrationen

Veronique Nikolai, vn-design.de

Lektorat/Korrektorat

Petra Seitzmayer, www.ektorat-seitzmayer.de

Erste Auflage

2.000 (Anfang 2018)

Druck

Print Pool GmbH, print-pool.com

Fotos

Cover © Monkey Business, S. 23 mitte © Marc, S. 32 re. © Sophieja23, S. 35 re. © vejaa, S. 54 li. © S. Kobold, S. 55 © li. Irina Schmidt, S. 62 © JackF - Fotos von fotolia.com
S. 54 re. @ Andre_Grunden, S. 55 re. @ Riala - Fotos von pixabay.com

Danke allen Wegbegleitern – 40 Jahre Kinderschutzbund Mainz
www.kinderschutzbund-mainz.de

